

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
80. Jahrgang / Nr. 42
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfeggässchen 8, PF. 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Entwarnung: Milzbrand-Verdacht erweist sich als unbegründet

SEITE 2

Feier: Handharmonika-Club Riehen lädt Gaststar ans Jahreskonzert

SEITE 5

«Inhale»: Die Riehener Band «Plastix» gibt eine neue CD heraus

SEITE 7

Sport: Basketballerinnen des CVJM Riehen besser als Leader Lausanne

SEITE 9

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ-Nr. 43/2001 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

FEST Rund 500 freiwillig und ehrenamtlich Tätige nahmen am Anerkennungsfest für die Freiwilligenarbeit in der Reithalle des Wenkenhofs teil

«Freiwilligenarbeit ist toll und lässig»

Mit einem Anerkennungsfest in der Reithalle des Wenkenhofs dankte die Gemeinde Riehen den freiwillig und ehrenamtlich Tätigen in Riehen. Gastrednerin war Judith Stamm, Altnationalrätin und Präsidentin des nationalen Fördervereins der Freiwilligenarbeit. Sie sagte zu den Anwesenden: «Was Sie geben, ist mit keinem Geld der Welt zu kaufen.»

JUDITH FISCHER

Der Empfang von Clown Rico war witzig und gelungen, der Abschied mit einer rosaroten Rose edel. Der Clown sorgte mit Jonglier- und anderen Nummern zusammen mit der Band «Old Seibi Revival» für einen lockeren Rahmen am Anerkennungsfest für die freiwillig und ehrenamtlich Tätigen in Riehen. Zum Fest eingeladen hatte die Gemeinde Riehen anlässlich des internationalen UNO-Jahres der Freiwilligenarbeit am vergangenen Dienstag in die Reithalle des Wenkenhofs. Die Rose war Symbol dafür, dass der Dank der Gemeinde an die freiwillig und ehrenamtlich Tätigen über den Abend hinaus Gültigkeit haben sollte. Dies nicht zuletzt in Anbetracht des Umstandes, dass Riehen respektive «das Dorf», wie Gemeindepräsident Michael Raith es formulierte, «ohne die Freiwilligenarbeit nicht funktionieren würde».

Grosse Gästeschar

Der Einladung der Gemeinde gefolgt waren rund 500 Frauen und Männer, die alle freiwillig oder ehrenamtlich tätig sind. Gemeinderat Willi Fischer, Ressortvorsteher «Bildung, Gesundheit und Soziales», sprach von einer überwältigend grossen Gästeschar. In seiner Begrüssung gab er einen kleinen Überblick, in welchen Bereichen die Anwesenden tätig sind. Er richtete das Wort an diejenigen, die im Altersheim, im Mittagsclub, in der Asylantenbetreuung, bei den Samaritern, im Naturschutz, im Kunst- und Museumswesen, im Sport, in den Parteien und in vielen anderen Organisationen – rund deren 80 an der Zahl – tätig seien.

Die Gästeschar selbst trug das ihre zur guten Stimmung bei. Schön gekleidet und mit frohen Gesichtern nahmen sie den Dank der Gemeinde entgegen, einige liessen sich während des abschliessenden Apéros gar zu einem



Judith Stamm, Altnationalrätin und Präsidentin des nationalen Fördervereins der Freiwilligenarbeit, sprach den freiwillig und ehrenamtlich Tätigen Dank und Anerkennung aus. Fotos: Philippe Jaquet

Tänzchen verführen, wobei die Frauen beim Tanzen wie auch am Abend selbst in der Überzahl waren.

Gastrednerin Judith Stamm

Ein Höhepunkt des Abends war die Gastrede von Judith Stamm, Altnationalrätin und Präsidentin des nationalen Fördervereins der Freiwilligenarbeit (Verein «iyv-Forum.ch»). Bereits gäbe es Stimmen, die meinten, dass im laufenden UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit genügend über die Freiwilligenarbeit gesprochen worden sei, und die fragen würden, warum man die Freiwilligenarbeit nun schon wieder thematisiere. Ihre Antwort auf solche Äusserungen sei jeweils: «Ja, es ist wahr. Wir sprechen schon wieder über Frei-

willigenarbeit und wir werden dies so lange tun, bis allen die Ohren wackeln werden!»

«Aus der Schublade der Seele»

Auch Judith Stamm sprach den Anwesenden Dank und Anerkennung aus. «Sie geben etwas, das mit keinem Geld der Welt gekauft werden kann», sagte sie und führte aus und betonte, dass es gerade die Unbezahlbarkeit sei, die die Freiwilligenarbeit so wertvoll mache und sie versinnbildlichte den Wert dieser Arbeit mit dem Satz: «Die Freiwilligenarbeit kommt aus der Schublade der Seele.» Sie betonte aber auch, dass freiwilliges Engagement nur sinnvoll sei, wenn es auch verbindlich sei. Können man keine Verbindlichkeit bieten, dann

solle man das Engagement lieber bleiben lassen, meinte sie.

«iyv-forum»

Judith Stamm führte in ihrer Rede auch aus, wie es zur Gründung des Vereins «iyv-Forum.ch» («iyv» steht für «International Year of Volunteers») gekommen ist und welche Ziele der Verein verfolgt. Anstoss für die Vereinsgründung sei die Antwort des Bundesrates auf eine von ihr als damalige Nationalrätin eingereichte Interpellation gewesen. In der Interpellation hätte sie den Bundesrat gefragt, in welcher Form und mit welchen finanziellen Mitteln das UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit in der Schweiz durchgeführt werden könne. Die Antwort des Bundesrates habe gelautet:

«Im Übrigen ist der Bundesrat der Meinung, dass das Jahr der Freiwilligenarbeit von den Freiwilligen selbst organisiert werden muss.» Mit dieser Antwort habe sie sich nicht einverstanden erklären können und sei zur Vereinsgründung geschritten. Anfänglich hätten dem Verein 29 Organisationen angehört, heute seien es 146. Und entgegen seinen statutarischen Bestimmungen wolle er seine Arbeit auch nach Ende des Jahres der Freiwilligenarbeit in noch zu festzulegender Form weiterführen.

Sichtbarmachen, anerkennen, diskutieren

Der Verein «iyv-Forum.ch» habe sich für das laufende Jahr drei Ziele gesetzt: Erstens wolle er die Arbeit der freiwillig und ehrenamtlich Tätigen sichtbar machen, zweitens wolle er für eine bessere Anerkennung der freiwillig und ehrenamtlich Tätigen eintreten und drittens wolle er zum Abschluss des UNO-Jahres offene Fragen und Forderungen diskutieren. Zu diesem dritten Punkt würden Forderungen wie Steuerabzug für Zeitspenden oder AHV-Bonus sowie Fragen der Nachwuchsförderung gehören. Die jungen Leute würden Vorbilder und Idole brauchen, die ihnen zeigen würden: «Freiwilligenarbeit ist toll und lässig.»

Lob an Jugendorganisationen

Im Zusammenhang mit den jungen Leuten wies sie speziell auf die Verdienste von Jugendorganisationen, wie beispielsweise die Pfadfinder, hin. Bis anhin sei selbst in Kreisen von freiwillig Arbeitenden die Arbeit in den Jugendorganisationen zu wenig anerkannt worden. Dabei würde in diesen Organisationen unschätzbare Arbeit geleistet, man denke nur an die zahlreichen Sommerlager, die von Jugendlichen geleitet und in die die Eltern ihre Kinder Sommer für Sommer schicken würden. Deshalb forderte Judith Stamm: «Die freiwillige Arbeit der Jugendorganisationen muss besonders hervorgehoben werden.» Eine Forderung, die von anwesenden Pfadfindern positiv verzeichnet wurde.

Als konkretes materielles Resultat des Jahres der Freiwilligenarbeit in der Schweiz konnte Judith Stamm den so genannten Sozialzeitausweis nennen. Er soll als Nachweis für freiwillig und ehrenamtlich geleistete Arbeit dienen.

UNO-Jahr in Riehen

fi. Die Idee, den freiwillig Tätigen Anerkennung zu zollen, war von Einwohnerrätin Annemarie Pfeifer (VEW) in einem Anzug aufgenommen worden. Ihr und den Mitunterzeichnenden des im Januar 2000 eingereichten Anzugs war ein Sozialpreis vorgeschwebt, mit dem die Gemeinde freiwillig oder ehrenamtlich Tätige jährlich ehren könnte. Der Gemeinderat sah aber von einem jährlichen Sozialpreis ab. Stattdessen schlug er ein Anerkennungsfest vor, das nicht jährlich, aber periodisch wiederholt werden sollte. Das erste Fest dieser Art fand nun im UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit am vergangenen Dienstag statt. Weiter schuf der Gemeinderat eine Förderungs- und Koordinationsgruppe für Freiwilligenarbeit und er sicherte die Mitfinanzierung von Weiterbildungsprojekten zu.

Konkreter Anlass für das UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit soll der Tod eines Japaners gewesen sein, der 1993 als freiwilliger Wahlbeobachter in Kambocha starb. Sein Vater habe mit dem UNO-Jahr dem Sohn und allen, die sich für eine Idee und für Menschen einsetzen, ein Denkmal setzen wollen.



Clown Rico verblüffte mit Tricks und Jonglierkünsten und freute sich sichtlich selbst über sein gelungenes Tellerwerfen.



Musik und Takt gaben die «Old Seibi Revival» an. Mit ihren fetzigen und swingenden Rhythmen gefielen sie dem Publikum.

Gemeinde Riehen



Öffentliche Planaufgabe

Riehen, zwischen Schäferstrasse und Rühlweg Bebauungsplan Hupfer-Areal

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 2. Oktober 2001 beschlossen, den Bauungsplan «Hupfer-Areal» öffentlich aufzulegen.

Der Auflageplan kann bei der Gemeindeverwaltung, neben Büro 104, 1. Stock, vom 22. Oktober bis 21. November 2001, jeweils vom Montag bis Freitag während der Schalteröffnungszeiten der Gemeinde eingesehen werden.

Wer Eigentum an Grundstücken hat, die in Anspruch genommen oder anders nutzbar werden sollen, werden gemäss § 112 des Bau- und Planungsgesetzes (BPG) durch eine schriftliche Mitteilung auf die Planaufgabe aufmerksam gemacht.

Gegen den Planentwurf kann bis zum Ende der öffentlichen Auflage, das heisst bis spätestens 21. November 2001, schriftlich und begründet beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. Aus der Begründung muss mindestens hervorgehen, warum das Vorhaben beanstandet wird.

Zur Einsprache berechtigt ist gemäss § 110 des BPG, wer von der Planung persönlich berührt wird und ein schutzwürdiges Interesse an ihrer Änderung oder Ablehnung hat oder durch eine besondere Vorschrift zur Einsprache ermächtigt ist.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen während der Bürozeiten der Leiter der Abteilung Hochbau und Planung, Georges Tomaschett, Tel. 646 82 53, gerne zur Verfügung.

Riehen, den 19. Oktober 2001

Gemeinderat Riehen

Ersatzwahl in den Einwohnerrat

Gemäss § 62 der Ordnung der politischen Rechte in der Einwohnergemeinde Riehen wird festgestellt, dass *Thomas Strahm* anstelle des zurückgetretenen Theo Seckinger, ab *Liste 3, LDP* als Mitglied des Einwohnerrats nachrückt.

Riehen, den 16. Oktober 2001

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

IN KÜRZE

Weniger Zins auf Steuervorauszahlungen

pd. Der Regierungsrat hat für natürliche und juristische Personen den Guthriftszins auf Steuervorauszahlungen für das Kalenderjahr 2002 gegenüber dem laufenden Jahr von 3 auf 2,5 Prozent gesenkt, den Belastungszins von 5 Prozent für Steuerausstände hingegen beibehalten. Massgebende Richtlinie für die Festlegung dieses Zinssatzes sind jeweils die kurz- und mittelfristigen Zinssätze für Kassaobligationen (2 Prozent für zweijährige Laufzeiten) und Kundfestgelder (1,8 Prozent für sechs Monate) sowie für Sparkonti (1,25 bis 2 Prozent). Die Zinssätze hätten sich im Verlaufe dieses Jahres mit Ausnahme der Sätze für die Sparkonti laufend nach unten verschoben, so der Regierungsrat. Der Guthriftszins ist für natürliche Personen steuerfrei.

Neuer Departementssekretär gewählt

rz. Der Regierungsrat hat den 33-jährigen Basler Juristen Lukas Huber zum neuen Departementssekretär und Leiter der Rechtsabteilung des Justizdepartementes gewählt. Huber tritt die Nachfolge des zum Zivilgerichtspräsidenten gewählten Bruno Lötscher an.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

SICHERHEIT Behörden geben Entwarnung – Postsendungen enthielten keine gefährlichen Stoffe

Keine Milzbrand-Anschläge in Basel-Stadt

Die Anschläge mit milzbrandverdächtigten Postsendungen in den USA lösten in den letzten Tagen auch bei uns Angst und Unsicherheit aus. Am vergangenen Mittwoch gaben die kantonalen Behörden zumindest vorläufig Entwarnung.

DIETER WÜTHRICH

Nach den terroristischen Anschlägen in den USA und – dies kann allerdings nur vermutet werden – auch als Nachwirkung des Zuger Amoklaufes scheinen derzeit bei vielen Menschen die Nerven blank zu liegen: Die Angst vor einem bioterroristischen Anschlag geht um. Seitdem am vergangenen Sonntag ein Mitarbeiter von «Novartis» seinem Vorgesetzten den Empfang eines Briefes mit einer pulverigen Substanz gemeldet hatte und dieser Vorfall in den Medien publik gemacht wurde, hatten die Spezialisten des kantonalen Laboratoriums und der Gesundheitsdienste alle Hände voll zu tun. Insgesamt 19 verdächtige Briefe von besorgten Bürgerinnen und Bürgern wurden bis Mitte der Woche auf Spuren von Milzbrand untersucht. An einer kurzfristig anberaumten Medienorientierung unter dem Vorsitz von Sanitätsdirektor Carlo Conti konnten die Spezialisten des kantonalen Laboratoriums und der Gesundheitsdienste am Mittwoch Entwarnung geben: Beim Fall des «Novartis»-Mitarbeiters kann eine Kontamination mit Milzbrand-Sporen definitiv ausgeschlossen werden. Sämtliche Untersuchungen haben einen negativen Befund ergeben. Der Mitarbeiter sei vollkommen gesund und die prophylaktische Medikation mit Antibiotika sei beendet worden, versicherte Kantonsarzt Bruno Bucheli. Auch bei 15 von insgesamt 18 weiteren

Postsendungen kann ein Milzbrand-Anschlag ausgeschlossen werden. Dies betrifft auch jene Frau aus Riehen, die am Montag ein in der texanischen Stadt San Antonio abgestempeltes Kuvert mit einem rassistischen, antisemitischen Pamphlet unbekanntem Absenders erhalten hatte.

Wie Markus Melzl, Pressesprecher der Basler Staatsanwaltschaft, auf Anfrage der RZ erklärte, habe es sich bei dem Pamphlet um eine fotokopierte Broschüre in deutscher Sprache gehandelt. Warum und von wem die Frau diesen Brief erhalten hat, ist derzeit Gegenstand weiterer, auch kriminaltechnischer Abklärungen. Die Empfängerin selbst konnte sich laut Markus Melzl bisher keinerlei Reim auf die Hintergründe und die Urheberschaft des Briefes machen.

Bei einem weiteren der bisher untersuchten und als ungefährlich erkannten Postsendungen handelte es sich um den Feriengruss eines dem Empfänger bekannten Absenders, der seinem Brief ein Häufchen Sand vom Strand seines tunesischen Feriendomizils hinzugefügt hatte. Bei den meisten anderen Briefen handelte es sich um harmlose Werbe-Mailings, etwa mit australischen Lottoscheinen oder Gummibärchen.

Fragwürdige Kampagne

Für einige Aufregung hatte in den letzten Tagen mancherorts auch ein Werbeversand der Gefangenen-Hilfsorganisation «Amnesty International» gesorgt. Diese hatte offenbar – allerdings bereits vor den Milzbrand-Anschlägen in den USA – damit begonnen, Briefe mit der provokativen Aufschrift «Das ist ihre Waffe» zu verschicken. Inhalt der Werbesendung: ein Kugelschreiber.

Bei einer anderen der 15 untersuchten Proben handelt es sich vermutlich

um ein Gemisch aus Salz, Zucker und Mehl. Ein definitiver Befund ist zwar noch ausstehend, aber die Behörden gehen davon aus, dass es sich beim Brief mit dieser Probe um das Werk eines «Trittbrettfahrers» handelt, der sich gegenüber dem Empfänger einen mehr als üblen Scherz erlaubt hat. Markus Melzl erinnerte an der Medienorientierung daran, dass dies keineswegs ein «Kavaliersdelikt», sondern eine kriminelle Handlung sei, die gemäss § 258 des Strafgesetzbuches als «Erschreckung der Bevölkerung» strafrechtlich verfolgt und mit Zuchthaus bis zu drei Jahren bestraft werde.

Bis zur Einberufung der Medienorientierung war die Untersuchung von drei Proben ausstehend – angesichts der bisherigen Untersuchungsergebnisse gingen die Behörden allerdings auch hier nicht von einer tatsächlichen Gefährdung aus.

Verunsicherung ernst nehmen

Sanitätsdirektor Carlo Conti äusserte an der Medienorientierung Verständnis für die Verunsicherung und die Ängste in der Bevölkerung. Der Regierungsrat habe diese von Anfang an sehr ernst genommen und unmittelbar nach Bekanntwerden des «Novartis»-Falles unter Beizug der entsprechenden Fachleute des kantonalen Labors, der Gesundheitsdienste, der Polizei und der Staatsanwaltschaft die notwendigen Organisationsstrukturen geschaffen.

Die weitere Entwicklung werde aufmerksam verfolgt und es sei sicher richtig, weiterhin erhöhte Aufmerksamkeit walten zu lassen. Es bestehe allerdings keinerlei Grund zu übertriebener Angst oder gar Panik. Bei aller Betroffenheit über die Ereignisse der letzten Woche gelte es jetzt den Weg in den Alltag zurückzufinden.

Gemeinderat informiert

Wie Gemeindepräsident Michael Raith gegenüber der RZ erklärte, sei der Gemeinderat am Montag von der Staatskanzlei über die potenzielle Milzbrand-Gefährdung informiert worden. Dementsprechend sei die gesamte Verwaltung instruiert worden, vor allem bei Postsendungen unbekanntem Absenders vermehrte Aufmerksamkeit walten zu lassen. Eine eigentliche Anordnung oder gar weitergehende Massnahmen seien allerdings weder für notwendig befunden noch getroffen worden.

Milzbrand-Fälle in der Schweiz in den 70er-Jahren

Wie Kantonsarzt Bruno Bucheli an der Medienorientierung ausführte, gab es in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten nur einmal eine grössere Zahl von Milzbrand-Fällen, bei denen Menschen betroffen waren – allerdings ohne jeglichen kriminellen Hintergrund. In den 70er-Jahren hätten sich in der Ostschweiz 24 Arbeiter, die mit milzbrandkontaminierten Ziegenfellen aus Pakistan in Berührung gekommen waren, mit dem Bakterium infiziert. 23 von ihnen hätten in der Folge Symptome von Hautmilzbrand entwickelt, ein Arbeiter sei an Lungenmilzbrand erkrankt. Laut Bruno Bucheli konnten indessen alle Betroffenen geheilt werden.

Hotline für die Bevölkerung

In den vergangenen Tagen haben sich zahlreiche besorgte Bürgerinnen und Bürger mit Fragen zur potenziellen Gefahr eines Milzbrand-Anschlages an die kantonalen Fachstellen gewandt. Zu diesem Zweck wurde eine Hotline mit der Telefonnummer 267 95 41 eingerichtet. Diese Hotline bleibt trotz der vorläufigen Entwarnung bis auf weiteres in Betrieb.

PLANUNG Unterteilung der Landwirtschaftsgebiete als unzulässig erkannt

Ausser Spesen nix gewesen



Blick auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen beim Eisweiher mit Blick auf den Tüllingerhügel: Gemäss dem eidgenössischen Raumplanungsgesetz sind diese Gebiete der Zone A zuzuweisen.

Foto: Dieter Wüthrich

wü. 1994 erging vom Kanton der Auftrag an die Gemeinde Riehen, die landwirtschaftlich genutzten Gebiete in die zwei Zonen A (Landwirtschaft) und B (Gartenbau) zu unterteilen. Grundlage für diesen Auftrag bildete das eidgenössische Raumplanungsgesetz, das eine solche Unterteilung verbindlich vorschreibt.

Zwischen 1994 und 1997 hat die gemeinderätliche Planungskommission deshalb entschieden, den vorderen Teil des Autälis sowie die Gebiete «Auf dem Brühl» und «Auf Hutzen» für den Gartenbau auszuscheiden und damit der Zone B zuzuordnen. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass die Fruchtfolgeflächen nicht als Familiengärten genutzt werden, dass die Waldränder sowie gut einsehbar, heute noch nicht als Familiengärten genutzte Landschaften freizuhalten und also der Zone A zuzuweisen seien. Gegen diese Unterteilung gingen im Rahmen des Planaufgabenverfahrens insgesamt 18 Einsprachen ein, die je-

doch 1999 alle im Grundsatz abgewiesen wurden.

Im April des gleichen Jahres hat der Einwohnerrat die Unterteilung der Landwirtschaftsgebiete in A und B genehmigt. Dieser Beschluss wurde im Februar 2000 vom Regierungsrat gutgeheissen – verbunden allerdings mit dem Hinweis, dass die vorgenommene Unterteilung mit Inkrafttreten des neuen kantonalen Bau- und Planungsgesetzes per 1. Januar dieses Jahres möglicherweise ihre Rechtsgültigkeit verlieren könnte.

Angesichts dieses Vorbehaltes wurde auf die Publikation des Einwohnerratsbeschlusses verzichtet – mit gutem Grund, wie sich in der Zwischenzeit herausgestellt hat. Denn laut Definition des neuen Bau- und Planungsgesetzes dienen Kleingärten, das heisst Familien- und Schrebergärten, weder der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung noch dem produzierenden Gartenbau. Aber nicht nur das: Der Paragraph im

alten, aus dem Jahr 1939 stammenden kantonalen Hochbautengesetz, auf den sich die vom Einwohnerrat beschlossene Unterteilung stützte, war bundesrechtswidrig. Dies haben entsprechende Abklärungen des Kantons ergeben. Gestützt auf die Rechtslage und gemäss dem Grundsatz, wonach Bundesrecht vorgeht, beantragt der Gemeinderat deshalb dem Parlament, den 1999 gefassten Unterteilungsbeschluss aufzuheben.

Im Rahmen der laufenden kommunalen Richtplanung soll nun geklärt werden, welcher Zone die Familien- und Kleingärten zugeordnet werden sollen. Weil 1999 bereits auf eine Publikation des einwohnerrätlichen Unterteilungsbeschlusses verzichtet worden war, sieht der Gemeinderat auch keine Notwendigkeit, den Aufhebungsbeschluss zu publizieren. Die ganze Angelegenheit sei letztlich ein «Nullsummenspiel», lautet die lakonische Begründung des Gemeinderates.

Ballonwettbewerb der VRD im Dorfzentrum

rz. Morgen Samstag, 20. Oktober, führt die Vereinigung Rieherer Dorfgeschäfte (VRD) einen Ballonwettbewerb durch. Das Motto lautet: «Im Dorf bish gly und kaufsch guet y.» Als attraktive Preise winken drei VRD-Einkaufsgutscheine im Wert von 200, 100 und 50 Franken.

Am VRD-Stand im Webergässchen können alle Passantinnen und Passanten in der Zeit zwischen 9 Uhr und 13 Uhr eine Wettbewerbskarte ausfüllen und diese mit einem Ballon in die Lüfte steigen lassen. Aus den von den Landorten zurückgesandten Wettbewerbskarten werden die drei Gewinner der Einkaufsgutscheine per Los bestimmt.

Die VRD möchte mit dieser «luftigen» Aktion darauf hinweisen, dass es sich lohne, in Riehen einzukaufen, und gleichzeitig auf die neuen VRD-Einkaufsgutscheine aufmerksam machen, die in fast allen Rieherer Dorfgeschäften erworben und eingelöst werden können.

Im Singysehof

Nit wyt ewägg vom Wäbergässli kasch lääse: «Im Singysehof». E Platz, wo nit nur grad zum Gspässli verwache wötti uus sym Schloof!

Em Riech'mer Völkli möcht er nutze, vo ihm beläbt sy alli Tag, drum duet er sich so useuputze, er wött halt gärn, dass men en mag!

Am Dorffescht isch er yygweihet worde, vyl Volk het sich beteiligt dra. Me het, ganz ohne z'überborde, eifach sy kleini Freud dra gha.

Duesch drin emoole promenierte, modärn geht sy Umgäbig uus, und gfüellig duet sich profilieren, kontraschrych unser Schwyzerhuus.

Und au zum Kommissionne mache git's Gläheite uff däm Platz. Delikatesse, gueti Sache, die neuschti Mode für dr Schatz.

Versicherige, Tierhuus, Banke, drei wytri Sparte, wenna muess syy, drum due nit zwyflen und nit schwangge, und bsuech dä Platz emoole glyy,

und duen em dy Inträssi schängge, loos au uff sy «Vergissmeinnich». Dass meh no an dä Platz duesch dängge, das isch der Zwägg vo däm Gedicht!

Robi Thommen

GRATULATIONEN

Frieda Lächler-Aebersold
zum 90. Geburtstag

rz. Heute Freitag darf Frieda Lächler-Aebersold ihren 90. Geburtstag feiern. Frieda Lächler-Aebersold wurde am 19. Oktober 1911 in Langnau im Emmental geboren und ist im bernischen Biglen aufgewachsen. Nach der Schulzeit diente sie an verschiedenen Stellen privat und im Altersheim als Haushalthilfe, unter anderem in Basel und Riehen. Hier lernte sie Hans Lächler kennen. Frieda Aebersold und Hans Lächler schlossen am 1. September 1939 auf dem Standesamt in Basel den Ehebund. Es war der Tag der Generalmobilmachung der schweizerischen Armee – ein Tag, der unvergesslich blieb. Die kirchliche Trauung fand am folgenden Tag in Lichtenstein (St. Gallen) statt.

Am Hirtenweg in Riehen bezogen die jungen Eheleute ihre erste Wohnung. 1948 konnte die Familie das neue Haus an der Rauracherstrasse beziehen, das bis heute ihr lieb gewordenes Heim geblieben ist.

Die Jubilarin besorgt bis heute den Haushalt, auch wenn ihr ein Augenleiden manche Beschwerden macht.

Die Riehener-Zeitung schliesst sich den Gratulationen der fünf Töchter mit ihren Familien, des Freundeskreises aus der Freien Evangelischen Gemeinde Riehen und vielen anderen an und wünscht der Jubilarin für die kommende Zeit alles Gute.

Eric Montandon-Schumacher
zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, 22. Oktober, kann Eric Montandon-Schumacher seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar wurde in «Cottendart» oberhalb von Bôle bei Colombier im Kanton Neuchâtel geboren. Seinen ausgeprägten praktischen Sinn hat er in seiner Jugendzeit auf dem Bauerngut gut entwickelt, wo noch fast alles für den täglichen Bedarf in Haus und Hof selbst erarbeitet, ausgeführt und repariert worden ist.

1931 lernte er dort seine zukünftige Frau aus Basel kennen, die bei ihnen zu Hause Französisch lernte. 1935 kam er nach Riehen und blieb dem Dorf bis heute treu. Ältere Rieherinnen und Rieherer mögen sich an den ehemaligen Milchmann der Firma Felder und späteren Versicherungsfachmann erinnern, der Eric Montandon-Schumacher war. Mit seiner unaufdringlichen, ehrlichen und offenen Art gewann und bewahrte er einen grossen, treuen Kundenkreis. Seine eigene Hilfsbereitschaft und Anteilnahme und die seiner Frau schätzten immer wieder hilfsbedürftige Menschen.

Heute wäre der eigene Alltag ohne fremde und ohne die Hilfe seiner Frau kaum mehr zu bewältigen. Auch wenn sich der Jubilar und seine Frau sehr an Begegnungen mit Verwandten und Bekannten freuen, so fordern heute die verbliebenen Kräfte erheblich längere Erholungsphasen.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Eric-Montandon-Schumacher ganz herzlich zu seinem hohen Geburtstag und schliesst sich den Glückwünschen seiner Familie an, die ihm weiterhin Gottes Segen wünscht, dessen Bedeutung sich der Jubilar sehr bewusst ist.

Doktor der Medizin

rz. Unter den Promovierten zu Doktoren der Medizin der Medizinischen Fakultät der Universität Basel von Mitte September befindet sich der Riehener Thomas Emanuel Götz. Die Riehener-Zeitung gratuliert zum Erfolg und wünscht im Berufsleben alles Gute.

Pflegeassistentendiplom

rz. An der Diplomfeier der Schule für Pflegeassistenten Basel-Stadt wurden dieses Jahr 21 Diplome vergeben. Zu den frisch Diplombierten gehört die Riehenerin Michèle Hofer. Die RZ gratuliert zum Abschluss und wünscht für das Berufsleben alles Gute.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

TIEFBAU Gemeinderat beantragt Kredit für Neuerstellung des Bosenhaldenweges

«Günstigere» Variante für 2 Mio. Franken



Der Bosenhaldenweg (Bild) ist ungenügend erschlossen. So verfügen zum Beispiel die neueren Liegenschaften Nr. 3–9 (links im Bild) nur über einen provisorischen Anschluss an die Kanalisation in der Inzlingerstrasse. Foto: Dieter Wüthrich

Der bisher als geteierter Feldweg klassierte Bosenhaldenweg ist bis heute nie offiziell erschlossen worden. Dieses Versäumnis soll nun behoben werden. Der Einwohnerrat wird am kommenden Mittwoch über einen entsprechenden Kredit von 1,946 Mio. Franken befinden.

DIETER WÜTHRICH

Als der Regierungsrat 1952 erstmals die Bau- und Strassenlinien für den Bosenhaldenweg festsetzte, geschah dies in der Absicht, das gesamte, nördlich und östlich an die Bosenhalde anschliessende Gebiet bis zur Landesgrenze bzw. bis zum Wald im Maienbühl zu überbauen. Weil die damals prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl von Riehen dann allerdings nicht eintrat, begrenzte der Gemeinderat im Zonenrichtplan von 1975 die Ausdehnung der Bauzone. Die heute noch gültigen Bau- und Strassenlinien wurden 1983 erlassen. Sie sehen zwei unabhängige Strassen mit einem Wendepunkt vor: zum einen den von der Inzlingerstrasse

her erschlossenen Bosenhaldenweg, zum anderen den vom Steingrubenweg her erschlossenen Fuchsweg. Die Verbindung zwischen den beiden Wendepunkten bildet ein vom Fahrverkehr nicht benutzbarer Fussweg.

Spezielle Bauvorschriften

Für das Baugebiet an der Bosenhalde gelten besondere Bauvorschriften. Das ihnen zugrunde liegende Überbauungskonzept sieht eine beidseitige des Fuchsweges angeordnete Bebauung vor, wobei der Fuchsweg selbst nur in Ausnahmefällen (Kehrichtabfuhr, Sanität, Feuerwehr etc.) befahren werden soll. Für die Anwohner ist am Eingang zur Siedlung eine unterirdische Autoeinstellhalle analog den Überbauungen «Glögglihof» und «Gehrhalde» vorgesehen.

Nach Ansicht des Gemeinderates soll die Bosenhalde in absehbarer Zeit überbaut werden. Vorgängig sollen allerdings die 20 Jahre alten speziellen Bauvorschriften auf ihre Aktualität hin überprüft und das bestehende Überbauungskonzept hinterfragt werden. Eine den heutigen Erfordernissen angepas-

te Bebauungsplanung unterliegt der Genehmigung durch den Einwohnerrat.

Erschliessung ungenügend

Die bereits bestehenden Liegenschaften an der Bosenhalde sind zumindest teilweise ungenügend erschlossen. Ihre damalige Bewilligung erfolgte nur ausnahmsweise und auf den Grundsatz gestützt, dass der bestehende Weg eine genügend befahrbare Verbindung darstellt, die so bald als möglich zu einer voll erschlossenen Strasse ausgebaut werden soll. Bis heute wurde am Bosenhaldenweg keine Wasserleitung verlegt, gemäss den gesetzlichen Vorschriften müssten jedoch mindestens drei Hydranten vorhanden sein. Die bestehenden Gebäude werden derzeit von der Inzlingerstrasse bzw. vom Steingrubenweg her mit Trinkwasser versorgt. Ebenso fehlt am Bosenhaldenweg bis heute ein Abwasserkanal. Die jüngsten, vor zwei Jahren erstellten Liegenschaften Bosenhaldenweg 3–9 wurden nur über ein Provisorium an die Kanalisation in der Inzlingerstrasse angeschlossen. Das Regenwasser fliesst nach wie vor den Bosenhaldenweg hinunter in

die Inzlingerstrasse und von dort in den Bäumlweg, wo es nach Darstellung des Gemeinderates immer wieder zu kleineren Überschwemmungen auf Vorplätzen und Garageneinfahrten kommt.

Wohl erlauben die gesetzlichen Vorschriften heute eine Versickerung von Strassenabwasser; eine solche sei wegen der hydrogeologischen Verhältnisse am Bosenhaldenweg allerdings nicht möglich, schreibt der Gemeinderat in seiner Vorlage. Deshalb müsse sowohl für die Liegenschaftentwässerung wie für die Strassenabwasser eine neue öffentliche Kanalisation erstellt werden.

Zwei Varianten

Für die Neuerstellung der Fahrbahn am Bosenhaldenweg wurden zwei unterschiedlich teure Varianten für 2,144 Mio. bzw. 1,946 Mio. Franken geprüft. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat die Ausführung der günstigeren Variante. Diese sieht innerhalb einer durchgehend 5 Meter breiten Allmendfläche eine wechselseitig angelegte, 3,5 Meter breite Fahrbahn vor. Für das Kreuzen von Motorfahrzeugen sollen Ausweichbuchten erstellt werden.

Die 1,5 Meter breiten Grünflächen innerhalb der Strassenlinien sollen als pflegearmer Schotterrasen angelegt werden. Dank diesen Grünstreifen können die Anpassungsarbeiten an das bestehende Gelände mit einer Böschung statt mit einer aufwändigen Stützmauer erfolgen. Schliesslich erlaubt diese Variante die Erhaltung des schützenswerten Mammutbaumes am Anfang des Bosenhaldenweges.

Kosten für die Anwohnerschaft

Gemäss den noch bis zum Jahr 2006 anwendbaren Vorschriften haben sich die Anwänder des Bosenhaldenweges mit 30 Prozent an den Kosten der Neuerstellung zu beteiligen. Dadurch reduzieren sich die Kosten für die öffentliche Hand auf 1,563 Mio. Franken. Die Rechnungstellung an die Anwänder erfolgt allerdings erst, wenn die definitive Bauabrechnung vorliegt.

Die Kosten für die öffentliche Beleuchtung gehen vollumfänglich zu Lasten der Gemeinde. Für die Neuerstellung des Elektrotrassees, das als Folge des neuen Strassenprofils verschoben werden muss, sind zwar grundsätzlich die IWB zuständig; weil dieses Trassees aber erst vor 25 Jahren erstellt worden ist, muss die Gemeinde Riehen auch hier 70 Prozent der Kosten übernehmen.

RENDEZVOUS MIT...

...Esther Frei

fi. Die zwei goldenen Türkäufe glänzen. Doch man hat nicht lange Zeit, sie zu betrachten. Kaum hat man geklingelt, öffnet sich auch schon die prunkvolle Holztür der Wenkenhofvilla und man wird ins Boudoir geleitet. Einst durften sich die auserwählten Gäste von Johann Heinrich Zäslin hierhin zurückziehen, wenn sie sich von den Feierlichkeiten im Lusthaus erholen mussten, heute gehört der von den übrigen Räumen etwas abgetrennte Raum zum Arbeitsort von Esther Frei.

Esther Frei ist Verwalterin der Wenkenhofvilla. Die Wenkenhofvilla, die im Besitz der Alexander Clavel-Stiftung ist, steht der Öffentlichkeit für Feste und Veranstaltungen zur Verfügung. Erbaut wurde die Villa im Auftrag von Johann Heinrich Zäslin im Jahr 1736 als damals einstöckiges Lusthaus im französischen Stil. 1860 wurde das Haus im Empire-Stil erweitert und 1870 vom Alten Wenkenhof getrennt. 1916 erwarb Alexander Clavel die Anlage. Es folgten verschiedene Umbauten im Stil von Louis XIV.

Seit die Villa öffentlich zugänglich ist, wurde sie, wie auch der dazugehörige französische Garten, während vieler Jahre von Agnes und Karl Preissel verwaltet. Seit dem Sommer 1999 ist nun Esther Frei dafür zuständig. Sie hat bei der Alexander Clavel-Stiftung eine 90-Prozent-Stelle als Verwalterin, ihr Mann Urs Frei eine 10-Prozent-Stelle als Buchhalter.

Aufgabe von Esther Frei ist es, die Räume der Villa für Anlässe wie Feste, Konzerte oder Seminare zu vermieten und dafür zu sorgen, dass die Anlässe gelingen und alle Beteiligten sich wohl fühlen können. Dazu gehört der Einsatz an einem Anlass selbst. Dann sitzt sie abends im Boudoir und ist einsatzbereit, falls es sie braucht. Zu ihrer Arbeit



Esther Frei vor der Tür der Wenkenhofvilla. Sie liebt die stilvolle Umgebung vom Gold an der Tür über das Boudoir bis zum französischen Garten. Foto: Judith Fischer

gehören aber auch die Vorbereitungen. Angefangen vom ersten persönlichen Gespräch mit einem Hochzeitspaar oder einer Seminarleiterin bis zu ihrem dezenten Hinweis, dass, wer ein Fest in der Wenkenhofvilla veranstalten will, sich dem Wert der Villa bewusst sein müsse und sich dementsprechend verhalten solle.

Esther Frei macht aber sofort klar: Angemessenes Verhalten sei nicht eine Frage des Geldes, sondern des Stils. Willkommen seien alle Leute; alle könnten die Villa zu vergleichsweise günstigen Konditionen mieten. Hingegen empfände sie es als weniger passend, wenn in der Villa dröhnende Schlagzeugmusik zum Festprogramm gehören sollte.

Esther Frei sagt über ihre Arbeit: «Ich habe meinen Traumjob gefunden!»

Ihre Kriterien seien gewesen: Kontakt mit Menschen, kein Arbeitsweg und die Möglichkeit, sich bei der Arbeit schön zu kleiden. Genau diese Kriterien seien hier erfüllt. Der Kontakt mit den unterschiedlichsten Leuten sei das Schönste an ihrer Arbeit überhaupt, und die Tatsache, dass sie mit ihrem Mann und ihren vier Kindern im Alter von acht bis neunzehn Jahren die grosse Dachwohnung in der Wenkenhofvilla bewohnen kann, empfinde sie als grosses Privileg. Esther Frei strahlt und während sie gestikulierend erzählt, lässt das einfallende Sonnenlicht ihre goldene Halskette, die sie zum Blazer trägt, aufblitzen.

Auch wenn die gelernte Schriftsetzerin Esther Frei Gefallen an Stil und Ästhetik hat, weiss sie zu relativieren. Wirklich wichtig seien ihr andere The-

men. Es sind dies nebst ihrer Arbeit Mitmenschlichkeit, Religion, ihre Familie, Frausein. Esther Frei bezeichnet sich als Christin und engagiert sich im Riehener Frauentreffen, einer Veranstaltungsreihe aller kirchlichen Organisationen von Riehen. Zu diesem Engagement meint sie: «Es ginge uns allen besser, wenn alle Menschen ein wenig von ihrer Zeit für das Allgemeinwohl abgeben würden.»

Genügend zu tun hätte Esther Frei auch ohne Freiwilligenarbeit. Nebst ihrer 90-Prozent-Stelle obliegt ihr die Haus- und Familienarbeit, wobei jedes Familienmitglied seinen Anteil an der Hausarbeit leistet. Dabei könne es ihr in struben Zeiten manchmal fast zu viel werden, bekennet sie. Dann gelte es einfach durchzuhalten.

Missen möchte sie allerdings weder Beruf noch Familie. Doch als Wunderfrau ins Rampenlicht gesetzt werden, möchte sie nicht. Erstens, stellt sie klar, könne sie Beruf und Familie vereinbaren, weil sie keinen Arbeitsweg zurücklegen müsse und ihre Zeit flexibel und selbstverantwortlich einteilen dürfe. Zweitens möchte sie den Druck, dem Frauen heute ausgesetzt seien, nicht noch vergrössern. Von der Forderung, dass Frauen unter allen Umständen Familie und Beruf unter einen Hut bringen müssen, hält sie nichts. Für einige Frauen, die von ihrer Umgebung genügend unterstützt würden, könne dies der richtige Weg sein. Für andere sei der richtige Weg, Familien- und Hausfrau zu sein, und für wieder andere sei es richtig, sich ohne Kinder auf einen Beruf zu konzentrieren. Und die vierfache Mutter, die sich jedes ihrer Kinder gewünscht hat, betont: «Eine Frau hat nicht nur dann ein erfülltes Leben, wenn sie Kinder hat. Es gibt viele andere Wege, Erfüllung zu finden.»

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 19.10.

LESUNG

Eginald Schlattners «Rote Handschuhe»
Im Rahmen der «Arena Literatur-Initiative» liest der Autor Eginald Schlattner aus Rothberg (Siebenbürgen, Rumänien) aus seinem autobiographischen Roman «Rote Handschuhe». Wenkenhof, Bettingerstrasse 121. 20.15 Uhr. Eintritt Fr. 10.–.

Samstag, 20.10.

AKTION

Ballonwettbewerb der VRD
Die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) veranstaltet an ihrem Stand im Webergässchen einen Ballonwettbewerb. Als Preise winken VRD-Einkaufsgutscheine im Wert von Fr. 200.–, Fr. 100.– und Fr. 50.–. Stand im Webergässchen. 9–13 Uhr.

BERATUNG

Kompostmobil im Rauracherzentrum
Mit dem Kompostmobil beraten Fachleute Interessierte in allen Fragen der Kompostierung im Garten und beim Haus. Rauracherzentrum. 9–15 Uhr.

TREFFPUNKT

Flohmarkt in der Alterssiedlung Dreibrunnen
Grosser Flohmarkt und Cafeteria in der Alterssiedlung Dreibrunnen (Oberdorfstrasse 21, 4. Stock). Reinerlös zu Gunsten der Siedlung. 10–16 Uhr.

FÜHRUNG

Grabbesuche am Hörnli
Führung auf dem Friedhof Hörnli zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten wie Jacob Burckhardt, Alfred Rasser und anderen (Route Nord-Mitte). Leitung: Kurt Gerber. Treffpunkt: Haupteingang des Friedhofes, 14 Uhr. Kostenbeitrag: Fr. 15.–.

KONZERT

Classic Piano Jazz Duets in der Fondation
Im Rahmen der Reihe «Jazz im Museum» präsentiert die Fondation Beyeler ein Konzert mit den beiden Pianisten Dick Hyman und Bernd Lhotzky. Fondation Beyeler (Baselstrasse 77). 20 Uhr. Eintritt Fr. 39.–/Fr. 35.–. Telefonische Reservierung über 645 97 20.

Sonntag, 21.10.

KONZERT

Zum 100. Todestag von Joseph Rheinberger
Aus Anlass des 100. Todestages des Komponisten Joseph Rheinberger (1839–1901) spielen Mirjam Sahli (Violine) und Bruno Haueter-Martin (Orgel) Kompositionen für Orgel und Kompositionen für Orgel und Violine. Dorfkirche Riehen. 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten und zu Gunsten der Lazarenum Foundation, Rumänien.

VORTRAG

«Meilensteine eines jüdischen Lebens»
Der amerikanische Psychotherapeut Yitzchak Ziemann erzählt auf Deutsch aus seinem bewegten Leben. Der Abend wird mit jiddischen Liedern von Regina Kesztler bereichert. Andreashaus (Keltweg 41). 20 Uhr. Eintritt frei. Kollekte.

Montag, 22.10.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

Dienstag, 23.10.

TREFFPUNKT

Altersstube in Bettingen
Altersnachmittag im Kirchli Bettingen. 15 Uhr. Hinfahrtservice mit dem Auto über Telefon 601 19 31 auf Anfrage möglich.

Donnerstag, 25.10.

KONZERT

Zweites Konzert der «Kunst in Riehen»
Im zweiten Saisonkonzert der Reihe «Kunst in Riehen» spielen Davide Formisano (Flöte), Simoide Branconi (Viola) und Luisa Prandina (Harfe) Werke von Bax, Piazzolla, Debussy, Penderecki, Pierné, Ravel, Saint-Saëns und de Borne. Dorfsaal des Landgasthofes Riehen. 20.15 Uhr. Eintritt Fr. 40.–/35.–/25.–. Vorverkauf: Kulturbüro Riehen (Baselstrasse 43, Riehen, Telefon 641 40 70) und Musik Hug (Freie Strasse 70, Basel, Telefon 272 33 95).

VERNISSAGE

Handbemaltes Porzellan von Therese Vetsch
Die Künstlerin Therese Vetsch zeigt in einer Verkaufsausstellung vom 25. bis 27. Oktober handbemaltes Porzellan. Vernissage am 25. Oktober ab 17 Uhr. Ausstellung am 26. Oktober 10–20 Uhr und 27. Oktober 10–19 Uhr. Haus Schultheiss, Schmiedgasse 30.

Senioren-Volkstanz

rz. Für alle Seniorinnen und Senioren, die Freude am Tanzen haben und gerne Volkstanz aus aller Welt kennen lernen möchten, finden im Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin» am Freitag, den 26. Oktober, und am Freitag, den 16. November, jeweils um 9.15 Uhr zwei Schnupperstunden statt. Weitere Auskünfte gibt es über die Telefonnummer 641 22 03.

KONZERT Spezielles Jahreskonzertprogramm des 70-jährigen Handharmonika-Clubs Riehen

Ralph Heid als Gaststar beim HCR

Zum 70-jährigen Bestehen hat der Handharmonika-Club Riehen für das Jahreskonzert vom Samstag, den 27. Oktober, ein besonderes Programm zusammengestellt. Gaststar ist der Xylophon-Virtuose Ralph Heid.

rs. Siebzig Jahre ist es her, da der Handharmonika-Club Riehen gegründet wurde. Diesen runden Geburtstag hat der Verein zum Anlass genommen, für das Jahreskonzert einige besondere Gäste einzuladen. Für den Höhepunkt wird der aus vielen Fernsehauftritten bekannte Xylophon-Virtuose Ralph Heid sorgen – mit 16 Anschlägen pro Sekunde ist er der Schnellste der Welt auf seinem Instrument. Als Gast eingeladen hat der HCR ausserdem das Hohner-Akkordeonorchester 1927 Trossingen, das nach der Pause fünf Stücke zum Besten geben wird, und das Regionale Akkordeonorchester Ruedi Dahinden.

Nach einem Melodienstraus von Schöler und Klubspiranten, der den Abend eröffnen wird, gibt der Handharmonika-Club Riehen den «Jubiläums-Marsch» von Johann Gabrieli, den Wal-



Der Xylophon-Virtuose Ralph Heid, Gaststar in Riehen.

Foto: zVg



Eine Gruppenfoto des Handharmonika-Clubs Riehen vom Vereinsausflug des Jahres 1933, der nach Stein am Rhein führte.

Foto: zVg

zer «Frohe Stunden» von Jakob Waespe, die «Kleine Musik über Poem» von Zdenko Fibich und «Memory» aus Andrew Lloyd Webbers Musical «Cats» zum Besten. Wie immer gibt es in der Pause eine grosse Tombola. Nach Abschluss des Konzertprogrammes spielt «Swiss Express» bis 2 Uhr zum Tanz auf.

Ausschlaggebend für die Gründung des Vereines war ein Gratis-Anfängerkurs, zu dem 1930 das Basler Musikhaus Ammann-Blattner zusammen mit dem Riehener Gesangslehrer Blum eingeladen hatte. Als die Gruppe infolge der Kurskosten, die der damalige Kursleiter nach einigen Monaten erheben musste, bedrohlich geschrumpft war, trat Fritz Kopp-Zehnder, dessen Sohn Fritz Junior auch in diesem Kurs gewesen war, auf den Plan, besuchte zahlreiche Eltern der «lieben kleinen Handörgeler», wie er die Kinder nannte, und erreichte so, dass am 23. April 1931 der «Jugend-Handharmonika-Klub Riehen» gegründet wurde. Fritz Kopp-Zehnder übernahm das Präsidium, Willi Am-

mann-Blattner wurde erster Dirigent.

Im Jahre 1944 begann die über 60 Jahre dauernde Ära von Fritz Kopp Junior als Dirigent des Handharmonika-Clubs Riehen, wie der Verein seit einer Namensänderung im Jahre 1936 heisst. Der langjährige Präsident und Ehrenpräsident prägte während über einem halben Jahrhundert das Vereinsleben entscheidend, bis er Ende 1996 einer heimtückischen Krankheit erlag. Nur zwei Jahre zuvor hatte er den Dirigentenstab an seine Frau Rosmarie Kopp weitergegeben, die bis heute Dirigentin des Vereines geblieben ist.

Ein denkwürdiger Höhepunkt der Vereinsgeschichte war die Organisation des 6. Eidgenössischen Handharmonika-Musikfestes in Riehen, das dem Verein auch zu seinem ersten Fernsehauftritt verhalf.

Das Jahreskonzert findet am 27. Oktober um 19.30 Uhr im Dorfsaal des Landgasthofes statt. Der Eintritt kostet Fr. 20.– für Erwachsene, Fr. 15.– für Passivmitglieder und Kinder.

LESUNG Eginald Schlattner zum zweiten Mal in der «Arena»

«Rote Handschuhe»

rz. Heute Freitag, 19. Oktober, liest der deutschsprachige Autor Eginald Schlattner aus Siebenbürgen aus seinem autobiographischen Roman «Rote Handschuhe». Eginald Schlattner war bereits vor zwei Jahren Gast in der Arena. Damals las er aus seinem ersten Roman «Der geköpfte Hahn».

«Rote Handschuhe» zeichnet den Weg eines Menschen nach, der sich auf der falschen Seite wiederfindet. Er war in Rumänien nach dem Niederschlag der ungarischen Revolution als «Konterrévolutionär» verhaftet worden. Im Gefängnis folgte Verhör auf Verhör, in denen er Informationen über Freunde und Kollegen liefern sollte. In den folgenden Monaten wird der junge Mann hin und her gerissen zwischen der Loyalität zu seiner grossbürgerlichen Herkunft und dem Versuch, seinen Ver-

rat zu rechtfertigen. In diesem Zustand erscheinen ihm in seiner Securitate-Zelle die Dämonen einer aus den Fugen geratenen Zeit, die gewendeten Nazis und die standhaften Christen, die Schwärmer, Dichter und sehnsüchtigen Mädchen; Symbole allesamt der Gefahr und des Verlustes.

Eginald Schlattner (*1933) wuchs in Fogaresh in Rumänien auf. 1957 wurde er als Student verhaftet und 1959 wegen «Nichtanzeige von Hochverrat» verurteilt. Nach der Entlassung arbeitete er als Tagelöhner, dann als Ingenieur. Später nahm er sein Theologiestudium wieder auf. Heute ist er Gefängnispfarrer und lebt in Hermanstadt.

Die Lesung mit Eginald Schlattner findet im Wenkenhof, Bettingerstrasse 121, statt. Beginn um 20.15 Uhr.

Eintritt: Fr. 10.–.

PRÄSENTATION Preisverleihung am 3. November

Schlusspurt im Kürbiswettbewerb

bb. Am Samstag, 3. November 2001, ist es soweit! An diesem Tag werden von 10 bis 12 Uhr auf dem Platz vor dem Riehener Gemeindehaus die grössten, schwersten und schönsten Kürbisse des Riehener Kürbiswettbewerbs präsentiert. Eine Jury unter der Leitung von Jürg Sollberger, Leiter der Gärtnerei des Diakonissenhauses Riehen, wird die Kürbisse messen, wägen und benoten und auf diese Weise den Siegerkürbis ermitteln.

Der grosse Kürbiswettbewerb wird vom Verkehrsverein Riehen in Zusammenarbeit mit der Riehener-Zeitung veranstaltet. Am Samstag, 9. Juni 2001, sind weit über 100 Speisekürbis-Setzlinge der Sorte «Rouge d'ltampels» gratis an die Riehener Kürbisfans abgegeben worden. Die gestellte Wettbewerbsaufgabe lässt sich wie folgt zusammenfassen: Wer bis zum 3. November 2001, dem Tag der grossen und öffentlichen Kürbispräsentation auf dem Platz vor dem Gemeindehaus, den grössten, schwersten und natürlich auch schönsten Kürbis auf eigenem Boden (oder

besser Kompost) herangezogen hat, der hat gewonnen.

Nun darf man also gespannt sein, wie viele Kürbisse und vor allem was für Kaliber am 3. November 2001 ins Dorf gebracht werden. Dem Vernehmen nach sollen die Schnecken dem einen oder anderen Kürbisfan arg zugesetzt haben. Bleibt die Hoffnung, dass die Reihen nicht allzu sehr gelichtet sind. Auf der anderen Seite machen Meldungen von recht ansehnlichen Kürbissen die Runde. Kommen Sie ins Dorf und schauen Sie sich die Kürbisse an!

Die Kürbisjury wird am 3. November 2001 insgesamt zehn tolle Preise verleihen, darunter ein Nachtessen für zwei Personen in einem Riehener Restaurant und verschiedene Gartengutscheine von Riehener Gärtnereien.

An der Kürbispräsentation auf dem Gemeindehausplatz können nur diejenigen Personen teilnehmen, die am 9. Juni beim Verkehrsverein einen Kürbis-Setzling bezogen haben. Die Veranstaltung findet bei schlechtem Wetter unter den Arkaden des Gemeindehauses statt.

KONZERT Jazz in der Fondation Beyeler

Dick Hyman und Bernd Lhotzky

rz. In der Reihe «Jazz im Museum» treten in der Fondation Beyeler am Samstag, 20. Oktober, 20 Uhr, die beiden Pianisten Dick Hyman und Bernd Lhotzky mit «Classic Piano Jazz Duets» auf.

Dick Hyman (*1927) zählt zu den bedeutendsten und vielbeschäftigsten Jazzpianisten. Sein stilistisches Repertoire umfasst ein riesiges Spektrum der Jazzgeschichte, angefangen bei Scott Joplin und Jelly Roll Morton über James P. Johnson, Willie «The Lion» Smith, Fats Waller, Duke Ellington, Count Basie und Oscar Peterson bis hin zu Thelonius Monk und Bell Evans. Dick Hyman ist ein gesuchter Studio-Musiker und er erhielt viele Engagements als musikalischer Direktor von TV-Unterhaltungsprogrammen, Broadway-Musicals und -Shows. Seit vielen Jahren zieht ihn der Filmemacher Woo-

dy Allen für die Gestaltung seiner Filmsoundtracks bei.

Bernd Lhotzky (*1970) gehört zu den begabtesten und kompetentesten jungen Vertretern des klassischen Jazz-Pianos. Mit sechs Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Als Achtjähriger nahm er bereits an Musikwettbewerben teil und als Neunjähriger holte er an einem Piano Contest für seine Interpretation von Scott Joplins «Maple Leaf Rag» den ersten Preis.

Eine Radiosendung weckte Bernd Lhotzkys grosse Leidenschaft für die Musik von James P. Johnson, Willie «The Lion» Smith und Fats Waller und sein Herz schlägt für den zupackenden, virtuos Stride-Piano-Stil, den er mit vollendeter Technik interpretiert.

Reservierung erbeten, Tel. 645 97 20. Eintritt Fr. 39.–/reduziert Fr. 35.–.

IN KÜRZE

Abschied aus dem Andreas-Chor

rz. Am Sonntag, den 21. Oktober, verabschiedet die Andreasgemeinde im Rahmen des Gottesdienstes im Andreashaus, der um 9.30 Uhr beginnt, den langjährigen Chorleiter Pfarrer Hans Bernoulli, der mit 13 Liedern als Textverfasser im reformierten Gesangbuch vertreten ist.

Blasmusikkonzert in Bettingen

rz. Am Samstag, den 27. Oktober, gastiert unter dem Patronat des Verkehrsvereines Bettingen die Stadtmusik Basel um 20 Uhr in der Dorfhalle Bettingen. «Blasmusik vom Feinsten» lautet der Titel des abwechslungsreichen Programmes. Unter anderem erklingen Schuberts «Marche Militaire», Fuciks «Florentiner Marsch», Sousas «Stars and Stripes for ever» und die Filmmusik aus «Lawrence of Arabia». Mit dem «Lägerli» und dem «Basler Marsch» von Willi Haag kommt auch Lokales nicht zu kurz. Seit 1989 steht die Stadtmusik Basel un-

AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne).
Klassische Moderne Plus am Montag, 22. Oktober, 14–15 Uhr («Bild-Arten: Geschichts/en-Bilder»).
Konzert «Classic Piano Jazz Duets» mit Dick Hyman (USA) und Bernd Lhotzky (D) am Samstag, 20. Oktober, 20–22 Uhr (Eintritt Fr. 39.–/Fr. 35.–, Vorverkauf Theater Basel).
Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr (Mittwoch bis 20 Uhr).

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Sonderausstellung «Von Astkuh bis Zwiebackschneider – Sammlungszuwachs der Jahre 1997–2000».
Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Bis 6. Januar 2002.

«Kunst Raum Riehen»
Baselstrasse 71
Ausstellung «Kunst» der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen. Werke von Copa & Sordes, Susanne Fankhauser und Maya Rikli. Führung mit Kiki Seiler am Mittwoch, 24. Oktober, um 18 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr. Bis 18. November.

Galerie Monfregola
Niederholzstrasse 20
«Weihnachts-Krippen». Ausstellung mit Stücken aus der Sammlung von F. Stohler. Nur noch morgen Samstag, 20. Oktober, 14–18.30 Uhr.

Galerie schoeneck
Gartengasse 12
«Cosmogarden» von Aki Kuroda. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 10. November.

Art Forum Riehen
Schmiedgasse 31
Die Galeristin Lilian Andree zeigt Werke von Claudine Leroy (Bronzeskulpturen) und Michel Devrient (Malerei).
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr. Bis 28. Oktober.

Chrischona-Museum
St. Chrischona, Bettingen
Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr.

Alters- und Pflegeheim «Humanitas»
Inzlingerstrasse 230
Keramik von Andrea Leutz (Kalida Keramik Lörrach) und Bilder zum Thema «Ton und Töpfern» von Simone Litschka. Bis 24. November.

ter der Leitung von Philipp Wagner, Musikinstruktor im Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik in Aarau. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

Vortrag über «Hass und Vorurteile»

psf. «Hass und Vorurteile» heisst der Vortrag der Bettingerin Susi Sakran Thomas, den die Erwachsenenbildung RKK Basel-Stadt am Donnerstag, den 25. Oktober, um 18 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus (Aeussere Baselstrasse 168) organisiert.

Eintritt: Fr. 12.–/8.–.

Kinder-Bibeltag im Pfarreiheim

psf. Am Samstag, den 27. Oktober, startet der erste ökumenische Kinder-Bibeltag. Er findet statt von 14 Uhr bis 18 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus (Aeussere Baselstrasse 168). Anmeldungen werden bis zum 24. Oktober angenommen.

LESERBRIEFE

Herbst 2001

Ich muss es aufschreiben, wie schön es ist – damit ich es nicht vergesse, wenn dunklere Tage kommen. Es ist Herbst – ein wunderschöner, milder Oktobertag. Ein zarter Morgennebel liegt noch über den Gärten; in der Luft tanzen die Mücken im Gegenlicht und Vögel zwitschern. Sie haben eine gute Zeit, die Vögel, wegen der vielen Insekten und wegen der Sonne, die ihre Flügel wärmt. Auf den Blättern der späten Rosen liegt Tau und von den Bäumen fällt hin und wieder Laub, wenn ein Windhauch aufkommt.

Was ist das für ein wunderbarer Tag, welch friedliche Stimmung – und dabei herrscht Krieg im Mittleren Osten, in Afghanistan. Und menschliche Drohungen legen sich über unsere Welt. Wir können nur noch beten: «Dein Wille geschehe» und «Danke für jeden neuen Tag, den wir erleben dürfen». Wir wollen daraus Kraft schöpfen für alle Aufgaben, die auf uns warten.

Vreni Meier-Ruch, Riehen

Gute Zahlen – ein Problem?

Wenn Kinder ein gutes Schulzeugnis nach Hause bringen, dann wird ihnen das meist mit Lob verdankt. Wenn aber eine politische Behörde eine Umfrage durch ein unabhängiges Institut machen lässt und sich die Bevölkerung zum grössten Teil zufrieden zeigt, dann gibt es sofort kritische Stimmen. Es kann doch nicht sein, dass die grosse, sonst eher stumme Mehrheit zufrieden ist.

Grossen Gefallen finden die Befragten am Gemeindecharakter und an der naturnahen Umgebung. Als verbesserungswürdig wird vor allem das Verkehrsproblem genannt. Der Gemeinderat hat sich auf diesem Gebiet in letzter Zeit vermehrt eingesetzt. Trotzdem wird dies eine Herausforderung bleiben und die engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten benötigen.

Die guten Noten für den Wohnort Riehen sind die Frucht einer langen und beharrlichen Arbeit. Schon 1976 schrieb der Gemeinderat anlässlich des Richtplanes: «Planung ist vorrangig ein politischer Vorgang, Planung in einem demokratisch geführten Gemeinwesen soll das wiedergeben, was die von der Planung Betroffenen von ihr erwarten, und nicht das, was in den Augen der Planenden im Moment originell oder speziell gewinnbringend betrachtet wird.» Unter dieser Leitlinie wurden etliche Auswüchse, wie sie etwa in Birsfelden oder Liestal zu besichtigen sind, vermieden. Ende der Sechzigerjahre waren auch in Riehen zahlreiche Bauprojekte in der Pipeline: die Überbauung des Bäumlhofareals, die Errichtung einer Satellitensiedlung im Hinterengli mit 13-geschossigen Hochhäusern, eine Teilüberbauung des Wenkenparkes oder die Erstellung eines Spitalneubaus im Sarasinpark.

Das massvolle Wachstum, die Erhaltung grosser Grünflächen und ein naturnahes Naherholungsgebiet tragen erheblich zu unserer heutigen Lebensqualität bei. Dieser Vorzug von Riehen soll auch für künftige Generationen erhalten bleiben. Damit dies so bleibt, brauchen wir keinen Wechsel im Gemeindepräsidium. Mit Michael Raith haben wir einen Gemeindepräsidenten, der beweist, dass er Bewährtes erhalten und gleichzeitig Sinnvolles neu gestalten kann.

Annemarie Pfeifer,
Einwohnerin VEW

Der liebe Vereinskassier

In diesem Jahr wird an allen möglichen Orten das Jahr der «Freiwilligen Arbeit» gefeiert. Es ist nicht zu unterschätzen, was in den Vereinen, Klubs und anderen Institutionen an unentgeltlichen Leistungen erbracht wird. Ebenso wichtig sind die soziokulturellen Orte für einige Mitmenschen, die in solchen Kreisen einen Halt finden und somit auch den Kontakt zur Aussenwelt nicht verlieren.

Trotz diesen selbstlosen Einsätzen der Vorstandsmitglieder dürfen die Rahmenbedingungen einer solchen Institution nicht ausser Acht gelassen werden. Insbesondere tragen die Kassiers oder auch Rechnungsführer eine immer grössere Verantwortung.

Seit dem 1. Januar 2001 gilt im Kanton Basel-Stadt ein revidiertes Steuergesetz, welches für Vereine verschiedene Neuerungen in der Besteuerung mit sich bringt. Die Gemeinnützigkeit wurde eng

und klar definiert. So ist der Sportverein, der eine sinnvolle Tätigkeit für unsere Jugendlichen bietet, nicht ohne weiteres steuerbefreit. Der gewiefte Klub- oder Vereinskassier kommt bei den folgenden Eckdaten ins Grübeln. Bei der kantonalen Steuer wird die Institution ab einem Reingewinn von über 10'000 Franken und einem Vermögen ab 50'000 Franken steuerpflichtig. Der Bund greift dem Kassier bereits ab einem Reingewinn von 5000 Franken in die Tasche. Der Bund erhebt keine Vermögenssteuer. Sicherlich ist zu berücksichtigen, dass der Nettoertrag (Mitgliederbeiträge und Spenden abzüglich direkte Mitgliederbeiträge) vom Jahresgewinn abgezogen werden darf. Somit fallen lediglich die Vermögenserträge und Nebenverträge (z. B. aus Vereinswirtschaften) ins Gewicht. Es ist sicherlich zu empfehlen, dass jeder Kassier, der nicht nur ein Kässeli verwaltet, sondern eine Kasse führt, sich kurz Zeit nimmt, um das allfällige Notwendige zu unternehmen.

Es wäre für jeden freiwilligen Kassier ärgerlich, wenn er aus Unkenntnis in diesem Bereich in Bedrängnis kommen würde. Das gleiche Problem gilt auch bei der Mehrwertsteuer.

Allen Vorstandsmitgliedern oder Aktiven eines Vereins/Klubs sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für ihre selbstlose Tätigkeit ausgesprochen.

Claudius Asche, Riehen

Ein Riehener ins Strafgericht

Der in Riehen aufgewachsene Hans-Jörg Kundert ist mit den Vorgängen am Strafgericht aus langer beruflicher Erfahrung als Staatsanwalt und öffentlicher Ankläger bestens vertraut. Ich empfehle ihn jedoch insbesondere deshalb zur Wahl, weil ich Hans-Jörg Kundert als Mitglied der Synode der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt kennen lernte. Er präsierte während der zwei zurückliegenden Jahre die Synode menschlich und sachlich kompetent. Ich schätzte es, dass er sich auch ausserhalb der Sitzung Zeit nahm, wenn Verfahrensfragen von Synodegeschäften diskutiert werden mussten. Ich fühlte mich jeweils ernst genommen und gut beraten. Ich gebe Dr. Hans-Jörg Kundert gerne und vertrauensvoll meine Stimme im zweiten Wahlgang.

Andreas Klaiber, Pfarrer, Riehen

Kundert und Wehrle ans Strafgericht

Bereits im ersten Wahlgang der Ersatzwahlen in das Strafgericht haben Hans-Jörg Kundert und Stefan Wehrle die meisten Stimmen erzielt. Dieses Ergebnis ist kein Zufall. Kundert und Wehrle sind nämlich bestens geeignet, die abtretenden Strafgerichtspräsidenten kompetent zu ersetzen. Beide verdienen daher auch beim nun anstehenden zweiten Wahlgang Ihre Unterstützung. Hans-Jörg Kundert verfügt über eine langjährige Erfahrung als Staatsanwalt, und Stefan Wehrle ist seit vielen Jahren Gerichtsschreiber am Strafgericht. Für das Amt eines Strafgerichtspräsidenten ist neben der tiefen Kenntnis des Strafrechts die menschliche Kompetenz von ebenso grosser Bedeutung. Ein Urteil soll nämlich nicht nur den gesetzlichen Normen entsprechen, sondern auch gerecht sein. Stefan Wehrle und Hans-Jörg Kundert erfüllen diese Anforderungen bestens.

Heiner Wohlfart, Riehen

Zum zweiten Wahlgang ins Strafgericht

Als stellvertretenden Vorsitzenden der Staatlichen Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten verbindet mich eine langjährige berufliche Zusammenarbeit mit Hans Dora, dem Vorsteher des Amtes für Miet- und Wohnungswesen. Ich kenne deshalb die Anforderungen, die an die Führung dieses Amtes gestellt werden: Sachlichkeit, Ausgewogenheit und menschliches Einfühlungsvermögen; Anforderungen, die auch ein Präsidentenamt beim Strafgericht stellt. Hans Dora erfüllt alle diese Ansprüche. Darüber hinaus hat er sich in den vielen Jahren seiner Tätigkeit als Ersatzrichter und ausserordentlicher Präsident beim Strafgericht ein tiefes strafrechtliches Fachwissen erworben. Hans Dora ist deshalb über alle Parteigrenzen hinweg eine gute Wahl.

Markus Frey, Riehen

MUSIK Riehener Band «Plastix» präsentiert ihre neue CD «Inhale»

Enthusiasmus im Teamwork

Ab morgen Samstag ist die neue CD «Inhale» der Riehener Band «Plastix» im Basler Plattenladen «Roxy» oder auf Bestellung im Internet erhältlich. Die CD-Taufe findet am Samstag, 27. Oktober, im nt/Areal Basel statt (Türöffnung um 22 Uhr, Konzertbeginn um 23.30 Uhr).

ROLF SPIESSLER

Die Stimmung ist gelöst und locker, spontan, kreativ. Da sitzen die Deutsch- und Englischstudentin Seraina Wüthrich aus Liestal, der Basler Steinbildhauer Felix Forrer, der in Riehen aufgewachsene Musikstudent Martin Beck (Konservatorium Basel, Hauptinstrument Mandoline), der ebenfalls aus Riehen stammende Elektrotechnikstudent Nicolas Cedraschi (ETH Zürich) und Philippe Hefti zusammen, plaudern und greifen schliesslich zu den Instrumenten. Was dabei herauskommt, ist schwierig zu beschreiben – ein eigener Stil mit einer kräftigen Frauenstimme, die ihre Texte ähnlich einem Instrument in die Musik einbringt, einem treibenden Beat, überraschenden Tempowechseln und mitreissenden Rhythmen und Breaks. «Spacefunk aus einem pulsierenden Tonkraftwerk» nennen sie ihre Musik, «Disco-Grooves mit sphärischen Sounds und eingängigen Kristall-Hooklines schaffen eine eigenständige Klangwelt», beschreiben sie sich selbst.

Die meisten Stücke entstehen im Zusammenspiel der ganzen Band, entwickeln sich im Laufe der Zeit weiter – und das merkt man. Die Band strahlt eine grosse Spielfreude aus, gibt sich auch im Spiel locker und spontan. Hier ist eine Band am Werk, deren Musik aus dem Innern ihrer Mitglieder kommt.

Beginn als «Chocco Pobbs»

Beginnen hat die Geschichte von Plastix als Schülerband im Gymnasium Bäumlhof. Damals taten sich Nico Schuppli (Gesang), Nicolas Cedraschi (Bass), Martin Beck (Gitarre) und Felix Forrer (Schlagzeug) zu einer Punk-Band zusammen und nannten sich «Chocco Pobbs». Sie fanden einen Übungsraum im Freizeitzentrum Landauer, wurden vom dortigen Leiter Peter Schertenleib gefördert und spielten mehrere Jahre in derselben Besetzung zusammen, bis Nico Schuppli seinen ausbildungsbedingten Umzug nach Zürich bekannt gab. Der Auftritt vom 16. September



Plastix im Proberaum (von links): Felix Forrer, Martin Beck, Nicolas Cedraschi, Seraina Wüthrich und Philippe Hefti (von hinten). Foto: Rolf Spiessler

1995 im Rahmen eines Openairkonzertes im Sarasinpark war ihr letzter Auftritt in der alten Form. Bereits an jenem Konzert trat für das Abschlussstück erstmals der Keyboarder Philippe Hefti auf die Bühne.

«Barde» trifft «Dame»

Eine für die heutige Band Plastix wichtige Episode ereignete sich Anfang 1996. Martin Beck war auf einem Verkleidungsfest zu Gast. Thema war das Mittelalter. Der als Barde verkleidete und mit einer Mandoline ausgerüstete Musiker wurde aufgefordert, einer Dame ein Zauberedelchen darzubringen. Die «Dame» war Seraina Wüthrich, deren kräftige Stimme dem Barden nicht verborgen blieb, und so fand sich in der Folge ein Quintett zusammen, das sich eifrig daranmachte, eigene Lieder zu schreiben und ein eigenes Set aufzubauen. Ende 1996 trat die neue Band unter dem Namen «Plastix-x» im «Atlantis» in Basel erstmals öffentlich auf. Inzwischen hat sich Plastix den Ruf einer ausgezeichneten Liveband erarbeitet und ist unter anderem schon im Berner Bierhübeli, im Boa Luzern, in der St. Galler Grabenhalle, im Z7 Pratteln, in Zug, Obwalden, Zürich und Freiburg im Breisgau aufgetreten.

Der Kern der Band ist bis heute geblieben, wobei sie verschiedentlich mit weiteren Leuten zusammenarbeitete

und auftrat, so mit dem Rapper «Tarek», dem Percussionisten «Famara», dem Scratcher Jon Lindholm, mit DJ Schulzone (Philipp Schulz), der auch mit dem in der Basler Rapp-Szene bekannten «Black Tiger» zusammenspielte, oder mit «Ballact». Letzterer hat schon manches Plastix-Konzert mit seinen Jonglage-Auftritten optisch bereichert.

Zweite CD im Verkauf

1999 erschien die Kurz-CD «Airscape» mit vier Titeln. Sie erhielt in der Lokalpresse gute Kritiken und verkaufte sich gegen 600 Mal. Morgen Samstag gelangt die erste «richtige» Plastix-CD in den Verkauf (erhältlich im Basler Musikladen Roxy am Rümelinsplatz oder zu bestellen im Internet unter www.plastix.ch).

Entstanden ist die Scheibe im selber eingerichteten Proberaum/Studio in einem Kellerraum der Gemeinde bei der Mosterei an der Rössligasse. Dort haben sich die fünf mit dem diplomierten Toningenieur Michi Studer zusammengehangen, der den Raum auch für sein Projekt mit Sam Sherbini nutzt (mit ihm macht er elektronische Musik). Mit Plastix hat Michi Studer nun erstmals eine CD produziert. Der grosse Enthusiasmus des Quintetts hat ihn stark beeindruckt. In Kürze soll auf dem Musiksender «VivaSwizz» auch ein Video-Clip von Plastix zu sehen sein.

KONZERT Mísia, die Ikone des Fado, gastiert in Lörrach Liebe, Leidenschaft, Melancholie



Mísia gilt als die beste Fado-Interpretin. Am kommenden Montag gastiert sie wieder im «Burghof». Foto: zVg

pd. Halb Todesengel, halb Klageweib, eingehüllt in das schwarze Schultertuch der Fado-Sängerinnen, der Fadistas, stand Mísia im Januar 2000 vor dem Publikum im ausverkauften «Burghof» in Lörrach, um es in die Welt der schwer fassbaren, fesselnden Schönheit des Fado zu entführen.

Fado ist mehr als nur eine Volksmusik, die in Lissabons Hafenkneipen und Bordellen geboren ist. Fado ist ein ganzer Lebensstil, beinahe schon ein Bewältigungsmechanismus, den die Portugiesen über eineinhalb Jahrhunderte als Mittel eingesetzt haben, um mit den Marotten des Lebens fertig zu werden. Fado drückt sich in einer einfa-

chen Würde aus, die auf der Vorstellung beruht, dass jeglicher sterblichen Sehnsucht droht, von Kräften zerstört zu werden, die jenseits der Macht des Einzelnen liegen. Fado ist Leben und bedeutet so viel wie «Schicksal» – neben dem weiteren Schlüsselwort «Saudade», «Sehnsucht», «Wehmut», entscheidend für das Verständnis dieses portugiesischen Phänomens.

Ein Fado-Sänger muss «Saudade» besitzen, wenn er als authentisch angesehen werden will. Ohne diese Eigenschaft kann er nicht lange vor seinem Publikum bestehen, und so ist es in Lissabon durchaus möglich, dass schlechte Sänger mitten im Konzert vom Publikum unterbrochen und ausgepiffen werden.

Seit dem Tod von Amália Rodrigues, Portugals berühmtester Fado-Interpretin, auch die portugiesische Edith Piaf genannt, steht Mísia als jüngste Ikone des Fado absolut konkurrenzlos da. Herausragende portugiesische Literaten, darunter der Nobelpreissträger José Saramago, schrieben für sie neue Fado-Texte.

Ihre neue CD «Ritual», auf der sehr traditioneller Fado von ihr zu hören ist, erschien im September dieses Jahres. Wie bereits im Januar 2000 wird ihr diesjähriges Konzert im «Burghof» am kommenden Montag, 22. Oktober, das Auftaktkonzert ihrer Tournee sein. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

Karten sind im Vorverkauf im Kartenhaus im «Burghof» (Herrenstrasse 5, geöffnet 10–18 Uhr, www.burghof.com), bei der «BaZ am Aeschenplatz» (geöffnet Montag bis Freitag 8–18 Uhr, Samstag 8.30–12.30 Uhr), bei Musik Hug (Freie Strasse 70, Telefon 272 33 95) und bei der Bivoba AG, Auberg 2a, Telefon 272 55 66, erhältlich.

«Es lebe der Kaiser»

pd. «Es lebe der Kaiser», lautet die Headline des knapp 90 Quadratmeter grossen Posters am Baurgerüst des Restaurants «Börse» an der Schiffllände. Das Poster thematisiert im Rahmen der Imagekampagne «Basel tickt anders» des Ressorts «Stadtmarketing» die Vergabe des Messerechts durch Kaiser Friedrich III. an Basel.

Platzkonzert des Rekrutenspiels



Eines grossen Publikumsaufmarsches erfreute sich am Mittwoch letzter Woche das Platzkonzert des Rekrutenspiels 207/01 Herisau/Gossau und der Tambouren 206/01 Zürich/Birmensdorf auf dem Vorplatz des Riehener Gemeindehauses. Das militärisch-musikalische Gastspiel stand unter dem Motto «Tänze aus nah und fern».

Foto: Judith Fischer

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Todesfälle

Haitz-Brügger, Rosa, geb. 1913, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Schmidlin-Christen, Hanspeter, geb. 1933, von Triengen LU, in Riehen, In den Neumatten 2.

Jung-Weimer, Ernst, geb. 1936, von Ermensee LU, in Riehen, Morystr. 35.

Hünig-Stratil, Reinhard, geb. 1928, von und in Riehen, Bosenhaldenweg 26.

Roller-Zeugin, Frieda, geb. 1918, von und in Riehen, Oberdorfstr. 15.

Grundbuch

Riehen, S D P 914, 225,5 m², Wohnhaus und Garagegebäude Fürfelderstrasse 105. Eigentum bisher: Giovanni Christiano Ciccolunghi, in Moskau (Erwerb 4. 5. 1992). Eigentum nun: Bernadette Antonia Ciccolunghi, in Gempen SO.

Riehen, S D P 2123, 712,5 m², Einfamilienhaus Sonneggstrasse 18. Eigentum bisher: Knud Rolf Thomsen, in Basel (Erwerb 1. 4. 1985). Eigentum zu gesamter Hand nun: Urs und Elisabeth Sieber, in Riehen.

Riehen, S D 205 m² von P 1236, Garagegebäude Kornfeldstrasse 37. Eigentum: Einwohnergemeinde der Stadt Basel (Erwerb 9. 10. 1948), als BRP 2984, Eigentum: Wohngenossenschaft Distelhof, in Riehen.

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Tod auf dem Fussballplatz

rz. Das Veteranenspiel zwischen dem FC Riehen und dem FC Birsfelden vom vergangenen Samstag auf der Grendelmatte wurde von einem tragischen Todesfall überschattet. Der Riehener Spieler Euthyme Sotiris, bis letzte Saison noch Trainer der C-Junioren des Vereines, brach nach dem Spiel tot zusammen, als er die Dusche verlassen wollte. Sotiris hätte noch diesen Oktober seinen 50. Geburtstag gefeiert. Der Schock bei den Angehörigen und beim FC Riehen sitzt tief.

UHC Riehen spielt in Basel

rz. Zur zweiten Spielrunde der Grossfeldmeisterschaft 2. Liga trifft das erste Männerteam des Unihockey-Clubs Riehen in der Sporthalle Pfaffenholz in Basel auf den TV Oberwil (9.55 Uhr) und auf den TV Pratteln AS (12.40 Uhr). Die übrigen sechs Riehener Unihockeyteams sind spielfrei.

Kunsteisbahn Eglisee ab 27. Oktober

rz. Die Eröffnung der Kunsteisbahn Eglisee verschiebt sich infolge des warmen Herbstwetters um eine Woche auf den Samstag, 27. Oktober. Die ursprünglich für den 27. Oktober geplante Eisdisco findet nicht statt. Am 16. bis 19. November findet das grosse «Schraubendämpferli-Fesch» statt. Die kommende Eislaufsaison dauert auf der Egliseeanlage bis zum 3. März 2002.

Midnight-Basketball in Basel

rz. Die Kleinbasler Gesellschaft zum Bären startet ihren samstäglichen Midnight-Basketball nach den Herbstferien wieder. Das Angebot in der Dreirosenturnhalle läuft im Rahmen des Basketballprojektes «Integration durch Sport». Die «Bärennächte» sind Basketballturniere mit spontan gebildeten Mannschaften. Eingeladen sind Mädchen und Jungs jeglicher Nationalität ab 14 Jahren. Treffpunkt ist jeden Samstag um 22.30 Uhr direkt in der Halle (Eingang von der Dreirosenanlage her). Gespielt wird bis um 1 Uhr. Eintritt und Teilnahme sind gratis. Die erste «Bärennacht» nach der Sommerpause findet morgen Samstag statt.

Basketball-Resultate

Frauen, 1. Liga, Gruppe 1:
CVJM Riehen I – Lausanne-Ville Prilly 61:45

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National, Qualifikationsrunde:
Samstag, 20. Oktober, 14.30 h, Bourg, Martigny
BBC Martigny II – CVJM Riehen I
Frauen, 2. Liga:
Dienstag, 23. Oktober, 20.20 h, Wasserstelzen
CVJM Riehen II – BC Pratteln

Langlauf-Intensivkurs des SSCR

rz. Mit einem neuen Konzept findet der diesjährige Langlauf-Intensivkurs des Ski- und Sportclubs Riehen statt. Waren es in den vergangenen Jahren stets drei Sonntage, an denen die Kurse stattfanden, so ist es diesmal ein Wochenende. Der Kurs findet am Samstag/Sonntag, den 17./18. November, statt. Der Kursort wird je nach den dann herrschenden Schneeverhältnissen gewählt.

Es gibt Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Volksläufer/Köner sowohl in klassischer Technik als auch im Skating (acht bis zehn Teilnehmer pro Gruppe, geleitet von Mitgliedern des Langlauflehrerteams des SSC Riehen). Der Kurs kostet Fr. 240.–, für SSCR-Mitglieder Fr. 220.–. Im Preis inbegriffen sind die Carfahrt zum Kursort, Übernachtung in Mehrbettzimmern, Abendessen am Samstag, Morgenessen am Sonntag sowie der Langlaufunterricht. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 1600 Auskunft, ob der Kurs durchgeführt wird. Anmeldeschluss ist der 5. November.

Auskünfte erteilt SSCR-Langlaufleiter Tobi Arnold (Tel. 834 52 87, E-Mail arnoldtobi@hotmail.com). Er nimmt auch Anmeldungen entgegen.

Wachkurs für Langläufer

rz. Am Mittwoch, den 7. November, führt der Ski- und Sportclub Riehen einen Wachkurs für Langläuferinnen und Langläufer durch. Er findet in der Reithalle Wenkenhof statt, beginnt um 19.45 Uhr und ist nicht nur für Vereinsmitglieder, sondern auch für Gäste offen.

Fussball-Resultate

2. Liga Regional: FC Liestal – FC Amicitia	2:1
3. Liga Gruppe 2: SC Steinen/Breite-St. Clara – FC Riehen	5:2
4. Liga, Gruppe 4: Münchenstein A – FC Amicitia II	2:2
5. Liga, Gruppe 4: Vgte. Sportfreunde – FC Riehen II	1:5
Veteranen, Regional: FC Riehen – FC Birsfelden FC Amicitia – Schwarz-Weiss	1:5 2:1
Junioren A-Elite: FC Amicitia – SV Sissach A	3:4
Junioren A, 1. Stärkeklasse: FC Riehen – FC Frenkendorf	9:4
Junioren B-Elite: FC Amicitia A – FC Oberdorf	14:1
Junioren B, 1. Stärkeklasse: BSC Old Boys B – FC Amicitia B	4:0
Junioren B, 2. Stärkeklasse: FC Riehen – BCO	2:4
Junioren C, Meistergruppe: FC Amicitia A – FC Brugg	1:2
Junioren C, 2. Stärkeklasse: FC Röschenz – FC Riehen	3:6
Frauen, 2. Liga: FC Concordia – FC Amicitia	0:5
Junioren F, 5er-Fussball: Steinen/Breite-St. Clara – FC Amicitia D FC Diegten – FC Amicitia D FC Gelterkinden – FC Amicitia D FC Röschenz – FC Amicitia D	2:3 2:3 1:9 0:3

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):	
2. Liga Regional: Sonntag, 21. Oktober, 10.15 Uhr FC Amicitia – FC Breitenbach	
3. Liga, Gruppe 2: Sonntag, 21. Oktober, 10.15 Uhr FC Riehen – FC Nordstern II	
4. Liga, Gruppe 4: Sonntag, 21. Oktober, 13 Uhr FC Amicitia II – SV Muttenz	
5. Liga, Gruppe 4: Sonntag, 21. Oktober, 13 Uhr FC Riehen II – Internazionale	
Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1: Samstag, 20. Oktober, 13 Uhr FC Amicitia – FC Rheinfelden	
Veteranen, Regional: Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr FC Amicitia – SC Basel-Nord	
Junioren B, 1. Stärkeklasse: Samstag, 20. Oktober, 13.30 Uhr FC Amicitia B – FC Arlesheim	
Junioren B, 2. Stärkeklasse: Samstag, 20. Oktober, 15 Uhr FC Riehen – FC Allschwil B	
Junioren C, Meistergruppe: Mittwoch, 24. Oktober, 19.15 Uhr FC Amicitia A – SV Muttenz	
Frauen, 2. Liga: Sonntag, 21. Oktober, 15 Uhr FC Amicitia – FC Oberdorf	
Junioren D, 9er-Fussball: Sonntag, 21. Oktober, 13 Uhr FC Amicitia B – SV Muttenz Sonntag, 21. Oktober, 14.30 Uhr FC Amicitia C – SC Binningen	
Junioren D, 7er-Fussball: Samstag, 20. Oktober, 16.30 Uhr FC Amicitia D – FC Oberdorf Mittwoch, 24. Oktober, 17.45 Uhr FC Riehen – FC Amicitia D	
Junioren E: Samstag, 20. Oktober, 13.30 Uhr FC Amicitia C – FC Concordia Samstag, 20. Oktober, 14.45 Uhr FC Amicitia E – FC Ettingen	

Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde:
VBC Biel-Bienne – KTV Riehen 1:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde: Samstag, 20. Oktober, 19 Uhr, Niederholz KTV Riehen – VBC Cheseaux	
Frauen, 3. Liga, Gruppe B: Samstag, 20. Oktober, 15.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – VB Therwil III	
Männer, 2. Liga: Samstag, 20. Oktober, 15.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen I – VBC Gelterkinden III	
Männer, 4. Liga, Gruppe B: Samstag, 20. Oktober, 13.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – Ciba Spezialitätenchemie	
Junioren A 2: Samstag, 20. Oktober, 13.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen – VBC Münchenstein	
Donnerstag, 25. Oktober, 20.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen – VBC Brislach	
Junioren B 1: Samstag, 20. Oktober, 15.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen I – Aesch-Pfeffingen II	
Junioren B 2, Gruppe B: Samstag, 20. Oktober, 13.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – DR Binningen	
Senioren: Freitag, 19. Oktober, 20.30 Uhr, Erlensträsschen VBTV Riehen – TV St. Clara	
Mixed Plausch, Gruppe A: Freitag, 19. Oktober, 20.30 h, Schule Bettingen Pungtschinder Bettingen – VP Rynach	

Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe A:
KTV Riehen – BSV Münchenstein 12:25

Handball-Vorschau

Männer, 3. Liga: Montag, 22. Oktober, 20.45 Uhr, Niederholz KTV Riehen – SG Wahlen/Gym Laufen	
Junioren U15/U13: Sonntag, 21. Oktober, ab 10 Uhr, Niederholz Spieltag mit KTV Riehen	

VOLLEYBALL VBC Biel-Bienne – KTV Riehen 1:3 (25:21/24:26/16:25/19:25)

Wichtiger Sieg nach Fehlstart

Mit einem 1:3-Auswärtssieg beim Mitaufsteiger VBC Biel-Bienne haben sich die Volleyballerinnen des KTV Riehen einen wichtigen Sieg geholt. Morgen Samstag kommt der mit drei Niederlagen in die Meisterschaft gestartete VBC Cheseaux nach Riehen (19 Uhr, Sporthalle Niederholz).

rz. Gegen Köniz hatten die Spielerinnen des KTV Riehen einen ziemlich verunsicherten Eindruck hinterlassen, obwohl die Niederlage gegen den amtierenden Meister und Cupsieger eigentlich zu erwarten gewesen war. Und die schwache Leistung vom Vorwochenende wirkte am vergangenen Sonntag in Biel zunächst nach. Die Riehenerinnen begannen nervös und fehlerhaft, sie servierte schwach und schafften es oft nicht, aus guten Chancen heraus einen Angriff mit einem Punktgewinn abzuschliessen. Die Bielerinnen hingegen begannen stark, verfügten über eine solide Abnahme, die Amerikanerin Kristy Kierulff spielte zunächst überragend. So gewann Biel in der gut gefüllten Halle den ersten Satz verdient mit 25:21.

Wende im zweiten Satz

Auch im zweiten Satz hatten die Riehenerinnen oft Mühe, erfolgreich abzuschliessen, konnten sich aber nach einem 16:15-Rückstand nach dem zweiten technischen Timeout auf 19:24 absetzen. Nach dieser vermeintlichen Vorentscheidung wurde es nochmals eng, denn die Bielerinnen profitierten nun von einigen Unzulänglichkeiten im Riehener Angriff und zogen auf 24:24 gleich, bevor den Riehenerinnen die beiden Punkte zum 24:26 gelangen.

Wie wichtig der Gewinn des zweiten Satzes war, zeigte sich nach der zehminütigen Pause, die in den Nationalliga-A-Partien nun jeweils auf den zweiten Satz folgt. Die Bielerinnen waren plötzlich verunsichert und begingen zahlreiche Fehler, die die Riehenerinnen, die sich im Gegenzug gesteigert hatten, auszunutzen begannen. Sie gewannen die beiden folgenden Sätze mit 16:25 und 19:25 deutlich. Das Angriffsspiel klappte nun auch durch die Mitte über Lene Gertsen besser, Aussenangreiferin Yunshu He steigerte sich in der zweiten Phase der Partie und die Riehenerinnen gerieten nicht mehr in Bedrängnis. Es war zwar insgesamt kein überragender Auftritt des KTV Riehen, aber mit einer deutlichen Leistungssteigerung vermochte das Team von Trainer Chuanlun Liu zu reagieren und



Eine Leistungssteigerung im Angriff – hier Lea Schwer im Spiel gegen den BTV Luzern – war mitverantwortlich für den Umschwung in Biel. Foto: Rolf Spriessler

schlug einen direkten Konkurrenten um einen der vier Playoffplätze über die ganze Partie gesehen verdient.

Heimspiel gegen Cheseaux

Morgen Samstag spielt der KTV Riehen, der nun mit vier Punkten aus drei Spielen auf Platz drei liegt, gegen den vorläufigen Tabellenletzten VBC Cheseaux. Bereits vergangene Saison war Cheseaux im Rahmen des Schweizer Cups in Riehen zu Gast. Damals verloren die Riehenerinnen den Viertelfinal nach gutem Spiel mit 1:3. Die Waadtländerinnen sind mit drei 0:3-Niederlagen gegen Kanti Schaffhausen, den BTV Luzern und Zeiler Köniz in die Meisterschaft gestartet. Die Partie gegen Zeiler Köniz fand erst vorgestern Mittwoch statt, weil Köniz im Europacup engagiert war. Mit zwei 3:0-Siegen gegen Raanana (Israel)

haben sich die Könizerinnen, die ja vor knapp zwei Wochen bereits in Riehen zu Gast waren, für den Top Teams Cup qualifiziert.

VBC Biel-Bienne – KTV Riehen 1:3 (25:21/24:26/16:25/19:25)

Nouveau Gymnase. – 350 Zuschauer. – Spieldauer: 92 Minuten. – VBC Biel-Bienne: Kristy Kierulff, Dominique Baumann, Dana Marinescu, Ann-Catherine Geering, Valérie Rossier, Jenny Wigger, Kathya Prêtre, Eve Hügi (Libero), Nicola Aebi, Nancy Paradis, Mélanie Pauli. – KTV Riehen: Lea Schwer, Yunshu He, Sabrina Metzger, Andrea Luge, Rahel Schwer, Lene Gertsen, Diana Engetschwiler (Libero), Ramona Dalhäuser, Magdalena Komorski, Naëmi Rubell, Nadège Kehrl.

Nationalliga A, Qualifikationsrunde, Tabelle:
1. Zeiler Köniz 3/6 (9:1), 2. Kanti Schaffhausen 3/6 (9:2), 3. KTV Riehen 3/4 (6:4), 4. BTV Luzern 3/4 (6:5), 5. VB Franches-Montagnes 3/2 (6:6), 6. VBC Biel-Bienne 3/2 (5:6), 7. VBC Glarona 3/0 (1:9), 8. VBC Cheseaux 3/0 (0:9).

BASKETBALL CVJM Riehen I – Lausanne-Ville Prilly Basket 61:45 (29:26)

CVJM Riehen schlug den Leader

sak. In einer zu Beginn spärlich besetzten Halle, die sich nach dem Anpfiff nach und nach füllte, spielten die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen am vergangenen Sonntag gegen Lausanne-Ville Prilly Basket. Mit zehn Spielerinnen, davon zwei aus dem Zweitligateam, traten die Riehenerinnen gegen den Leader an, der mit acht Spielerinnen anreiste, wobei von den Topskorerinnen der vergangenen Spiele nur zwei mit dabei waren.

Der CVJM Riehen begann mit einer Frau-Frau-Verteidigung, genau wie Lausanne. CVJM-Trainer Raphael Schoene hatte zuvor betont, die Defense werde entscheidend sein in diesem Match. Wie in den letzten Spielen galt es aber auch, als Team stark zu sein. Nach dem ersten Viertel hiess es 19:19.

Im zweiten Viertel stellte der CVJM Riehen auf eine Pressing-Defense um und konnte durch zahlreiche Steals die Gäste am Punkten hindern. Dies reichte aber für die Riehenerinnen bis zur Halbzeit nur für einen kleinen Vorsprung von drei Punkten (29:26), da viele Weitwürfe den Korb fehlten.

Die zweite Halbzeit begann sehr hektisch und man spürte, dass beide Teams dieses Viertel unbedingt für sich entscheiden wollten. Bei den Lausanneerinnen begannen sich erste Ermüdungserscheinungen bemerkbar zu machen. Die Riehenerinnen zeigten eine gute Zonenverteidigung, viele Steals und waren nun auch bei Angriffen zum Korb erfolgreich. Die Lausanneerinnen waren im dritten Viertel mit den Ent-



Marisa Heckendorn (am Ball) und Isken Feryat (Nr. 11) lösen einen Konter aus, den Heckendorn Sekunden später erfolgreich abschliesst. Foto: Philippe Jaquet

scheidungen der Schiedsrichter nicht immer einverstanden. Es waren aber auf beiden Seiten einige Fehlentscheide und Fouls zu verzeichnen.

Dank der starken Zonenverteidigung und den guten Offensive-Rebounds gelang es den Riehenerinnen, den Vorsprung auf 49:34 auszubauen. In der Auszeit vor dem letzten Viertel gab der Trainer des CVJM Riehen keine Anweisungen mehr, sondern war sichtlich zufrieden mit den Spielerinnen. Dank einer guten Verteidigung und einem starken Teamwork holte sich der CVJM Riehen in der Sporthalle Niederholz den Sieg. Am Ende hiess es 61:45. Für Lausanne

war es die erste Saisonniederlage, die Riehenerinnen stiessen in der Tabelle wieder auf den zweiten Platz vor.

CVJM Riehen – Lausanne Prilly 61:45 (29:26)

CVJM Riehen I: Kirsten Struckmann (6), Marion Madörin (2), Marisa Heckendorn (13), Jasmine Kneubühl (8), Dominique Madörin (8), Simone Stebler (10), Isken Feryat (12), Kate Darling (2), Catherine Ammann, Sabina Kilchherr. – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

Frauen, 1. Liga, Gruppe 1, Tabelle:
1. Uni Basel 4/8 (+49), 2. CVJM Riehen I 5/8 (+105), 3. Uni BC Neuchâtel 5/8 (+34), 4. Lausanne 4/6 (+23), 5. BBC Cossonay 5/6 (+23), 6. Vevey Basket 5/4 (+18), 7. Valtemporaire Martigny II 5/4 (+/-0), 8. Bulle Basket 5/4 (-11), 9. BBC Agaune 5/0 (-64), 10. US Yverdon 5/0 (-177).

SPORT IN RIEHEN

ROLLKUNSTLAUF Interland-Cup in Basel

Die Schweiz kam auf Platz zwei

rs. Am Interland-Cup in Basel, an dem neun Nationen teilnahmen, holte sich das Schweizer Team hinter Deutschland den zweiten Platz in der Nationenwertung. Zu diesem Erfolg trugen auch die bisher in Riehen aufgewachsenen Schwestern Katja und Sandra Brenneisen (beide wohnen seit kurzem in Allschwil) das ihre dazu bei. Sandra Brenneisen wurde in der Kategorie Mini Mädchen als beste Schweizerin Sechste, Sandra Brenneisen kam bei den Cadettes Mädchen in der Einzelwertung als zweitbeste Schweizerin auf den 11. Rang, im Paarlauf der Kategorie Cadets wurde sie zusammen mit ihrem Partner Patrick Bär (Adliswil) Erste – allerdings waren sie als einziges Paar gemeldet.

Schweizer Kategoriensiege in diesem nach Welt- und Europameisterschaften bedeutendsten internationalen Wettkampf für Europa holten sich die Adliswilerin Jasmin Bär (Jeunesse Damen), die Juniorin Jennifer Schmid (RS Basel), der Junior Christian Strohler (Basilisk Regio Rollers) und bei der Elite Herren Raphael Egli (Adliswil). Ein tolles Resultat gelang der Füllinsdorferin Evelyn Mohler (RS Basel), die in der Elite Damen nur knapp hinter den beiden Deutschen Nina Zöllner und Nathalie Heinz die Bronzemedaille holte.

Der Wettkampf fand vom 11. bis 13. Oktober in der Rollsporthalle Morgarten



Die Rieherinnen Tabea (links) und Nikki Vischer durften im Rahmenprogramm mitwirken. Foto: Rolf Spriessler

statt. Im bunten Eröffnungsprogramm vom Donnerstagabend wirkten auch die beiden jungen Rieherinnen Tabea und Nikki Vischer (RS Basel) mit.

HANDBALL KTV Riehen – BSV Münchenstein 12:25 (3:14)

KTV-Handballer mit Heimkomplex?

dl. Im dritten Meisterschaftsspiel in der 3. Liga traten die Handballer des KTV Riehen gegen den BSV Münchenstein an. Nach dem guten Spiel gegen den TV Stein war man gespannt, ob der KTV eine ähnlich starke Leistung abgeben würde. Nach bereits 15 Minuten konnte man diese Frage mit einem deutlichen Nein beantworten. Der Gast führte zu diesem Zeitpunkt mit 0:6. Der KTV stand wie bereits im ersten Heimspiel völlig neben den Handballschuhen. Im Angriff zeigte man schöne, aber ungefähliche Spielzüge. So wehrte der Torwart ab oder der KTV verschoss. Jeweils postwendend wurde ein Gegenstoss lanciert.

Die Art und Weise, wie der KTV von Angriff auf Verteidigung umstellte, war absolut ungenügend. Der Gegner hatte keine Mühe, die ihm offerierten Chancen zu nutzen. Das erste KTV-Tor wurde in der 16. Minute auf Siebenmeter erzielt. Der KTV hatte in der ersten Halbzeit dem Gegner nichts entgegenzusetzen. Das logische Halbzeitresultat von 3:14 war schlicht eine Blamage!

So konnte die Zielsetzung für die zweite Halbzeit nur eine Leistungssteigerung und eine Wiedergutmachung für die 25 Zuschauer sein. Immerhin konnte der KTV in den zweiten 30 Minuten auf den kurz vor Halbzeit eintreffenden Reto Müller zählen. Ja, jener Reto Müller,

der auch die Handballschuhe von Fabian Bacher dabei hatte. So war der KTV komplett und alle mit dem eigenen Schuhwerk ausgestattet.

Gleich nach Wiederanpfiff ging der KTV engagierter ans Werk. Man verteidigte einen Zehntorerückstand mit mehr Einsatz und Kampfegeist. Die Fehlerquote blieb aber bedenklich hoch. Die torgefährlichen Spielzüge waren Mangelware. Der KTV kam nur über Siebenmeter zum Torerfolg. Am Schluss verlor der KTV mit 12:25.

Herausheben kann man nur den Einsatz von Markus Jegge und Florian Kissling. Dies reichte aber an diesem Abend nicht für zwei Punkte. So durften die 25 Zuschauer zumindest in der zweiten Halbzeit eine etwas bessere Leistung des KTV bewundern. Ob dies an den Schuhen oder am Gegner lag, spielte am Schluss keine Rolle mehr.

KTV Riehen – BSV Münchenstein 12:25 (3:14)
Sporthalle Niederholz. – 25 Zuschauer. – KTV Riehen: Seckinger/Osswald; Bacher (2), Kissling (2), Müller, Suter, Schultheiss, Aeschbach (1), Waldner (3), Gislser, Bucher, Jegge (4).

3. Liga, Gruppe A, Tabelle:
1. BSV Münchenstein 5/8 (110:91), 2. STV Wegestetten 1 5/7 (103:92), 3. ATV Basel-Stadt II 3/6 (76:41), 4. TV Stein 4/5 (75:63), 5. HB BB Binningen 4/4 (77:74), 6. HC Oberwil 3/2 (48:53), 7. SG Wahlen/Gym Laufen 3/2 (63:71), 8. KTV Riehen 3/2 (38:56), 9. TV Eiken 3/0 (42:63), 10. TV Kleinbasel III 3/0 (38:66).

HANDBALL KTV Riehen – TV Magden 17:22 (10:11)

KTV Riehen im Cup ausgeschieden

dl. Nach der Blamage im letzten Heimspiel gegen Münchenstein hatten die Handballer des KTV Riehen einiges gutzumachen. Das Cupspiel gegen den TV Magden wurde daher als Trainingsspiel angesehen, um für die anstehenden Aufgaben in der Meisterschaft Moral zu tanken.

Der KTV begann sehr konzentriert. Die Mannschaft, welche noch zwei Tage zuvor verunsichert und ohne Druck aufs Tor agiert hatte, fand schnell ins Spiel. Die Partie war in der Startphase ausgeglichen. Nach fünf Minuten stand es 2:2. In diesem Spiel wurde viel gewechselt. Erfreulich war, dass kein Spieler abfiel. Alle Formationen zeigten ansprechende Leistungen.

Man sah einen verbesserten KTV. Auch ein Dreitorerückstand nach 14 Minuten steckte der KTV weg. Nach 27 Minuten erreichte man den Ausgleichstreffer zum 10:10. Bis zur Pause musste man nur noch einen Gegentreffer zum 10:11 hinnehmen. Zehn Minuten vor der Pause musste der KTV noch den Torwart wechseln. Da der Ersatzmann noch nicht warm war, fehlte dem KTV in den Schlussminuten der ersten Halbzeit der gewohnte Rückhalt.

In der Pause schoss der KTV seinen zweiten Torwart ein. Das Spiel verlief danach offen. Nach 13 Minuten lag der Gast noch knapp mit 14:15 in Führung. Der KTV konnte bis zu diesem Zeitpunkt nie in Führung gehen. Die erstmalige Führung gelang dem KTV in der 46. Minute zum 16:15. Leider war dies die einzige Riehen-Führung im ganzen Spiel. Bis zum Schlusspfiff gelang dem KTV nur noch ein Tor.

In der Schlussphase wurde wieder überhastet abgeschlossen und unnötig das Kreisanspiel probiert. Am Schluss verlor der KTV mit 17:22. Mit einer schönen Leistungssteigerung darf der KTV mit dem Auftritt dennoch zufrieden sein. Doch die Heimspielschwäche konnte nicht abgelegt werden. Auswärts ist man dafür noch ungeschlagen. Man darf also auf das nächste Spiel am kommenden Montag um 20.45 Uhr in Sporthalle Niederholz gegen den SG Wahlen/Gym. Laufen gespannt sein. Ein weiteres Heimspiel...

KTV Riehen – TV Magden 17:22 (10:11)
Regio-Cup. – Sporthalle Niederholz. – 10 Zuschauer. – Seckinger/Osswald; Bacher (6), Kissling, Müller, Suter (2), Schultheiss, Aeschbach (2), Waldner (3), Gislser (1), Jegge (4).

FUSSBALL FC Liestal – FC Amicitia 2:1 (0:1)

Nach schlechter Leistung verloren

Nach drei Siegen in Folge hätte der FC Amicitia Riehen am vergangenen Sonntag in Liestal die Möglichkeit gehabt, gegen den bislang kaum in Fahrt gekommenen FC Liestal seine Tabellenposition weiter zu festigen. Doch zu unkonzentriert und fahrig gingen die Rieherer ans Werk, als dass ein Sieg verdient gewesen wäre. Liestal gewann mit 2:1.

tp. Bereits in den ersten Minuten der Partie auf dem Sportplatz Gitterli mussten die Rieherer froh sein, nicht ein Gegenort zu erhalten. Doch entweder hatte das Schiedsrichtertrio ein Einsehen und pfiff vor dem erfolgreichen Abschluss der Gastgeber noch einen Regelverstoss oder die Spieler des FC Liestal waren ob dermassen viel Raum und Zeit überrascht und liessen sich dadurch im Abschluss stören.

Bei den Rieherern stimmte vor allem das Defensivverhalten nicht. Es war nichts mehr vom dichten Zusammenstehen der Spieler und der Taktik, den Gegner in Unterzahl zu bringen, zu sehen. Liestal fand ungewohnt grosse Räume vor und nutzte diese auch geschickt. In der Mitte der ersten Halbzeit hatte sich Amicitia dann gefangen und begann vermehrt, die vorhandenen Stärken auszuspielen. Und prompt wurde es nun auch vor dem Tor der Baselbieter gefährlich. Der FC Liestal war an diesem Tag nicht überlegen, weil er über die bessere Mannschaft verfügte hätte, sondern weil die Rieherer einen wirklich schwachen Tag einzogen. Dies wurde in jenen Momenten sichtbar, in denen Amicitia sich auf seine Stärken und Möglichkeiten besann und den Gastgeber unter Druck setzte. In der 35. Minute konnte Eray Kocabas mit der ersten hundertprozentigen Rieherer Torchance den Führungstreffer erzielen. Dieser gab den Rieherern Halt und ermöglichte es, die restlichen Minuten bis zur Halbzeit problemlos zu überstehen.

In der zweiten Halbzeit vereinten sich bei Amicitia Unvermögen und Pech zu ei-



Gegen Mitaufsteiger Gelterkinden (unser Bild) hatte es dem FC Amicitia zu einem Punkt gereicht, gegen Liestal nicht.

Foto: RZ-Archiv

ner unheilvollen Mischung. Unvermögen war exemplarisch bei den beiden Gegentoren zu sehen, die keineswegs zwingenden Situationen entsprangen. Beim 1:1 liessen die zentral stehenden Mittelfeldspieler zur Überraschung der eigenen Defensive einen Auskick des Liestaler Goalies durch. Liestals Stürmer Uzelak konnte alleine losziehen und, obwohl er nach rechts abgedrängt wurde, aus spitzem Winkel erfolgreich abschliessen. Beim 2:1 schlief beinahe die ganze Rieherer Mannschaft, als nach einem Corner der Liestaler Verteidiger Conte den zweiten Treffer für die Baselbieter erzielte.

Pech war im Spiel, als im Anschluss an den Rückstand die Rieherer vermehrt Druck machten und prompt gefährliche Szenen vor dem Liestaler Tor kreieren konnten. Doch entweder war Amicitia nicht fähig, die sich bietenden Chancen zu nutzen, oder der Schiedsrichter sah einen deutlichen Regelverstoss nicht. In der Nachspielzeit traf der Rieherer Eray Kocabas mit einem Freistoss nur die Latte.

Am Ende blieb es beim 2:1 für Liestal. Amicitia muss sich in der Tabelle damit wieder nach hinten orientieren, statt einen grossen Abstand zu den Abstiegsplätzen erarbeitet zu haben. Und am nächsten Sonntag ist der bislang ungeschlagene Tabellenführer Breitenbach auf der Grendelmatte zu Gast (Spielbeginn ist um 10.15 Uhr).

FC Liestal – FC Amicitia Riehen 2:1 (0:1)

Sportplatz Gitterli. – 250 Zuschauer. – SR: Fischer. – Tore: 35. Kocabas 0:1, 54. Uzelak 1:1, 73. Conte 2:1. – FC Liestal: Konrad; Steiner; Conte, Fusco; Ritter (76. Campisano), Carluccio (84. Sutter), Kaderli, Bieri, Gut (68. Losenno); Vogel, Uzelak. – FC Amicitia: Mastroianni; Hueber, Plattner, Linder; Thoma (72. Schwörer), Chiarelli, Silveri (68. Mancini), Degiorgi, Lux; Kocabas, Gloor.

2. Liga Regional, Tabelle:

1. FC Breitenbach 9/21 (20:8), 2. SC Baudepartement 9/17 (20:6), 3. FC Laufen 9/16 (24:13), 4. FC Gelterkinden 8/14 (12:10), 5. SC Binningen 9/12 (18:17), 6. FC Amicitia 9/11 (11:11), 7. FC Rheinfelden 9/11 (11:13), 8. FC Reinach 7/10 (13:12), 9. FC Liestal 9/9 (8:14), 10. FC Aesch 8/8 (9:22), 11. FC Black Stars 9/8 (7:23), 12. FC Birsfelden 9/6 (9:13).

FUSSBALL SC Steinen/Breite-St. Clara – FC Riehen 5:2 (3:1)

Trainerwechsel beim FC Riehen

Vor dem Spiel gegen den Zweitletzten FC Nordstern II hat der bisher noch punktlose Drittligist FC Riehen mit Aleksandar Grujic einen neuen Trainer verpflichtet. Der bisherige Spielertrainer Hakan Atuk bleibt dem Team als Spieler erhalten.

rz. Der FC Riehen hat in dieser Woche einen Trainerwechsel vorgenommen. Am vergangenen Dienstag wurde der Mannschaft als neuer Trainer der Jugoslawe Aleksandar Grujic vorgestellt. Er löst den bisherigen Spielertrainer Hakan Atuk ab, der als Spieler weitermacht. Grujic spielte früher in der zweithöchsten jugoslawischen Liga und war in der Schweiz beim FC Jugos als Spieler und Trainer tätig. Er erholt sich derzeit von einer schweren Achillessehnenverletzung, kommt als Spieler also zumindest vorläufig nicht in Frage. Bereits am kommenden Sonntag gegen den Tabellenvorletzten FC Nordstern II wird er als Verantwortlicher an der Linie stehen, gestern Donnerstag leitete er sein erstes Training.

Drittligeteam «aus dem Nichts»

Schon vor Saisonbeginn war den Klubverantwortlichen klar gewesen, dass es für das Team schwierig werden würde. Nach dem Abstieg aus der 2. Liga Regional haben alle damaligen Kaderspieler den Verein verlassen und der FC Riehen musste in kürzester Zeit aus Fünftligenspielern und A-Junioren sowie einigen wenigen Zuzügen ein Team zusammenstellen. Dass dieses Team zumindest in der Anfangsphase der Meisterschaft kaum konkurrenzfähig sein würde, war allen klar. Der vorherige Fünftligetrainer Hakan Atuk stellte sich trotzdem als Spielertrainer zur Verfügung, suchte aber in den vergangenen Wochen immer wieder das Gespräch mit den Vorstandsverantwortlichen. Diese rechnen es ihm hoch an, dass er als treibende Kraft wirkte, als es darum ging, dem Verein ein Drittligeteam zu erhalten – das wollte man im Hinblick

auf die recht gute A-Junioren-Mannschaft unbedingt erreichen – und dass er bis jetzt durchgehalten hat.

FCR-Vorstandsmitglied Emil Deiss möchte den Trainerwechsel denn auch explizit nicht als Entlassung eines erfolglosen Trainers verstanden wissen, sondern als Entlastung des bisherigen Mannes, der sich nun besser auf seine Aufgabe als Spieler konzentrieren könne. Zudem hofft Deiss auf einen Motivationsschub im Team und darauf, dass vielleicht im Sog des neuen Trainers, der in der regionalen Szene einen recht guten Ruf genießt, vielleicht noch der eine oder andere erfahrenere Spieler auf die Grendelmatte geholt werden könne. Denn das Ziel Klassenerhalt habe man natürlich nach wie vor.

Schadensbegrenzung

In den letzten drei Spielen vor der Winterpause geht es darum, den Rückstand auf den rettenden drittletzten Platz in Grenzen zu halten. Am vergangenen Wochenende hat der nach wie vor punktlose FC Riehen gegen den bisher sieglosen SC Steinen/Breite-St. Clara verloren und liegt nun bereits sechs Punkte hinter dem ersten Nichtabstiegsplatz. Übermorgen Sonntag empfängt der FC Riehen den Tabellenvorletzten FC Nordstern II, der am vergangenen Wochenende mit einem 3:3 gegen Birlik seinen vierten Saisonpunkt eingefahren hat.

Früher Rückstand im Kellerduell

Im Kellerduell gegen Steinen/Breite-St. Clara standen Hakan Atuk der verletzte Stefan Laubacher sowie die nicht erschienenen Giacomo Porcaro und Ljiljzim Ameti nicht zur Verfügung. Bereits nach zehn Minuten lagen die Rieherer nach zwei Toren durch Joao mit 2:0 im Rückstand. Immerhin gelang in der 27. Minute dem Rieherer Lukas Mannai der 2:1-Anschlusstreffer, doch die Entscheidung fiel kurz vor und kurz nach der Pause. In der 44. Minute schoss Geiger zum 3:1 für die Gastgeber ein, in der 50. Minute traf Wiesler zum 4:1. Zwar gelang

dem bei Halbzeit für Ferhat Özcevik ins Spiel gekommenen Manuel Paradiso nach genau einer Stunde das zweite Tor der Rieherer zum 4:2, doch einen Umschwung bewirkte dies nicht mehr, zumal Hunziger kurz vor Schluss noch auf 5:2 erhöhte.

Steinen/Breite-St. Clara – FC Riehen 5:2 (3:1)

Sportplatz Hörnli. – 70 Zuschauer. – SR: Yoksul. – Tore: 4. Joao 1:0, 10. Joao 2:0, 27. Mannai 2:1, 44. Geiger 3:1, 50. Wiesler 4:1, 60. Paradiso 4:2, 85. Hunziger 5:2. – FC Riehen: Thomas von Rohr; Alexander Kanountzidis; Hakan Atuk, Roman Friedli; Daniel Sterzl; Ferhat Özcevik (46. Manuel Paradiso), Cengiz Bozkurt (25. Tunçay Gülden), Nelson Adao, Fabio Frisina (46. Gaspere Greco); Lukas Mannai, Antonio Viscusi.

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Timau 8/22 (38:5), 2. Polizei 8/16 (21:11), 3. US Olympia 8/16 (21:16), 4. Old Boys II 8/15 (20:15), 5. Muttentz III 8/14 (24:19), 6. Ferad 8/13 (21:12), 7. VFR Kleinhüningen 8/13 (10:18), 8. Birlik 8/11 (26:18), 9. US Botteccia 8/6 (9:16), 10. Steinen/Breite-St. Clara 8/6 (14:26), 11. FC Nordstern II 8/4 (10:26), 12. FC Riehen 8/0 (6:38).



Hakan Atuk (rechts hinten) kann sich nun voll auf seine Aufgabe als Spieler konzentrieren. Foto: RZ-Archiv

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Integrationsprobleme

Nach wie vor kommen jährlich rund 300 deutschstämmige Aussiedler und Angehörige in den Landkreis. Seit 1989 waren dies bisher rund 6000 Personen. Viele von ihnen sind längst hier heimisch geworden, bei anderen bereitet die Integration erhebliche Probleme, worüber sich jetzt der Sozialausschuss des Kreistags informieren liess. Parteien, Verbände und Initiativen diskutierten über das geplante Zuwanderungsgesetz, ob und wie Zuwanderung künftig geregelt werden soll.

Dabei gibt es bereits, neben der nur für eine kleine Elite beehrter Fachleute nutzbaren Greencard-Regelung, schon eine geregelte Zuwanderung im grossen Stil: Jährlich kommen rund 100'000 Menschen als Aussiedler und deren Angehörige ins Land, die meisten aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Und da fast alle von ihnen im Land bleiben, übertrifft ihre Zahl auch die Zahl der hier bleibenden Asylbewerber, Flüchtlinge und neu gekommenen Ausländer, da von diesen viele das Land auch wieder verlassen.

Anfangen von der Klärung statusrechtlicher Fragen über die Versorgung

mit Wohnraum, die sprachliche Schulung und die berufliche Eingliederung gibt es ein ganzes Bündel von Problemen, denen sich die Aussiedler, die zuständigen Behörden sowie Beratungsstellen und Betreuer stellen müssen. Sprachliche Isolation und geringe berufliche Chancen beschwören zusammen mit der räumlichen Konzentration der Aussiedler die Gefahr der Randgruppenbildung herauf.

Nicht mit der Giesskanne

Die Stadt Lörrach will für die finanzielle Kulturförderung neue Richtlinien festlegen. Darüber informierten Kulturreferent Helmut Bürgel und seine Stellvertreterin Ulrike Hoppe-Oehl. Um etwa fünf bis zehn Prozent soll die Grundförderung der Chöre im kommenden Haushaltsjahr reduziert werden. Bislang erhielt die Chorgemeinschaft jährlich 7200 Mark, die sie auf die dreizehn Lörracher Chöre verteilte. Um in Zukunft die Grundförderung zu erhalten, müssten bestimmte Kriterien erfüllt sein. Dazu gehöre unter anderem eine Eintragung ins Vereinsregister, die Gemeinnützigkeit, ganzjähriger Probetrieb, mindestens eine Veranstaltung pro Jahr

und die Jugendförderung. Ausserdem können die einzelnen Vereine in Zukunft die Projektförderung beantragen. Jeweils im Frühjahr und Herbst berät der Kulturausschuss über die Projektförderung. Hierbei gehe es nicht ums Geldverteilen nach dem Giesskannenprinzip, wie Bürgel sagte, sondern um die Förderung von Kreativität und Originalität. Besonders die Kinder- und Jugendförderung werden begünstigt. Die Antragsteller würden eingeladen, um die Projekte vor dem Kulturausschuss zu präsentieren. Insgesamt stünden der Projektförderung nach dem heutigen Stand etwa 180'000 bis 190'000 Mark zur Verfügung.

Stadt Weil wurde vorstellig

In einem Schreiben an Landrat Rüb-samen machte Bürgermeister Eberhard jetzt deutlich, dass in der Diskussion der Risikoanalyse zum Euro-Airport ein besonderes Weiler Verlangen bislang unberücksichtigt geblieben sei. Dem Bürgermeister ging es vor allem um den Bereich der Kleinflugzeuge. Die Stadt hatte schon früher darauf hingewiesen, dass sie darin ein erhebliches Gefah-renpotenzial sieht. Eberhard griff dies

nun auf. In dem Schreiben hiess es: «Ich habe in meiner Stellungnahme neben den Gefahropotenzialen auf dem Weiler Bahnareal und bei der Autobahnzollan-lage auf mögliche Risikofelder zwischen Kleinaviatik und dem sonstigen Flug-verkehr hingewiesen. Das Gutachten hat diese Konstellation nicht unter-sucht. Offenbar besteht auch ein erheb-licher Qualitätsunterschied bei den An-forderungen an Technik, Ausstattung und Flugqualität der Piloten bei Klein-flugzeugen und der Hobbyfliegerei.» Eberhard bat den Landrat «dring-lichst», diese Aspekte aufzunehmen.

Zahlungsnöte

Das im Jahre 1920 in Lörrach ge-gründete Autohaus Haberbuch ist in Zahlungsschwierigkeiten. Am Freitag musste die GmbH beim Lörracher Amtsgericht überraschend den Insol-venzantrag stellen. Das grösste Auto-haus in Lörrach mit Filialen in Rheinfel-den und Schopfheim beschäftigt gegen-wärtig etwa 90 Mitarbeiter. Die seit Jah-ren rückläufige Entwicklung im Auto-mobilsektor, die sich vor allem bei den Fabrikaten von Opel negativ nieder-schlug, hätten in jüngster Zeit zu kräfti-

gen Einbussen geführt. Die Automobil-branche zähle in Bankenkreisen zu den gefährdeten Branchen. So hätten einige Banken, mit denen Haberbuch zusam-menarbeitete, ihr Engagement verrin-gert und letztlich die Zahlungskrise aus-gelöst. Anstehende Investitionen und Modernisierungen, vor allem im Lörra-cher Betrieb, habe man zurückstellen müssen.

Als Haberbuch 1995 das 75-jährige Bestehen feierte, war die Firma noch mit weiteren Niederlassungen in Bad Säcking, Grenzach-Wyhlen und Hauingen vertreten und beschäftigte in den zwölf zur Unternehmensgruppe zählenden Firmen 185 Mitarbeiter. Der Insolvenzverwalter konferierte, wie er sagte, nicht ohne Erfolg mit den Banken und wichtigen Gläubigern, um wieder eine Zahlungsfähigkeit zu erreichen. Opel in Rüsselsheim habe zugesichert, die Lieferungen an Haberbuch nicht zu unterbrechen. Die Autowerke selbst bemühten sich gegenwärtig, ihr angeschlagenes Image aufzupolieren. Viele Jahre zählte der Autopionier Haberbuch zu den risikofreudigen und innovativen Unternehmern.

Rainer Dobrunz